Aus dem Breisgau und Umgebung.

(:) **Emmendingen**, 22. Sept. Herr Walter Jakoby, Sohn des Reichsbahnbauinspektors Jakoby hier, hat sich im Monat August-Sept. an der Ingenieurschule Ilmenau in Thüringen der Ingenieurhauptprüfung im Maschinenbauwesen unterzogen und mit ganz gutem Erfolg bestanden. Dem jungen Ingenieur und seinen Eltern die besten Glückwünsche!

(!) **Emmendingen**, 22. Sept. Am Samstag mittag wurde das 11 Wochen alte Kind der ledigen Fabrikarbeiterin Emma Andreatta, wohnhaft Franz Josef Baumgartnerstr. 15, in seinem Bettchen tot aufgefunden. Das Kind lag auf dem Gesicht und blutete heftig aus dem Munde. Dasselbe befand sich in der Wohnung des Schwagers der Kindesmutter, des Arbeiters Karl Bury, welche beisammen wohnen. Da dieser als ein roher, gewalttätiger Mensch bekannt ist, wurde er unter dem Verdacht, das arme unschuldige Geschöpf umgebracht zu haben, festgenommen.

:-: **Israelitische Feiertage.** Die hohen Feiertage unserer israelischen Mitbürger beginnen in diesen Tagen. Das Neujahrsfest des Jahres 5691 wird am 23. und 24. September gefeiert. Am 2. Oktober findet das Versöhnungsfest, auch Langer Tag genannt, statt. Es folgen am 15. und 16. Oktober das Laubhüttenfest, am 22. Oktober Laubhüttenfestende und schließlich am 23. Oktober des Fest der Gesetzesfreude.

:-: **Riegel**, 20. Sept. Am Freitag nachmittag bewegte sich ein ungemein großer Leichenzug durch unsere Dorfstraße, galt es doch unserem weit über die Ortsgrenze bekannten Ratsdiener Theodor Maier das Geleite zu seiner letzten Ruhestätte zu geben. Nach nur kurzem Krankenlager wurde er in die Ewigkeit abgerufen. Nach der Einsegnung durch den Geistlichen vor dem Hause trug der Gesangverein „Germania" ein Trauerlied vor. Nach demselben bewegte sich der Zug in endlosen Reihen dem stillen Friedhof zu. Den Schulkindern folgten anschließend der Musikverein, der Gesangverein, der Geistliche, nach dem Sarge, getragen von Kameraden des Kriegervereins, kam der Gesamt-Gemeinderat, die Angehörigen des Verstorbenen, der Polizeibeamtenverein, der Kriegerverein und eine ungemein große Anzahl Bekannte aus Nah und Fern. Nach den Gebeten des Geistlichen gedachte Bürgermeister Deckert des Verstorbenen und würdigte dessen Verdienste während seiner 34 Dienstjahre als Polizei, Wagmeister und Leichenschauer, unter Niederlegung einer Kranzspende. Ferner legten Kränze nieder mit Nachrufen der Vorstand des Polizeibeamtenvereins Emmendingen, Oberwachtmeister Bürkel von Emmendingen, der Vorstand des Kriegervereins Riegel, Ratsschreiber Heußler, der Vorstand des Gesangvereins „Germania", Bäckermeister Ernst Deckert. Nach den Vorträgen des Musik- und Gesangvereins Germania auf dem Friedhof nahm die Trauerfeier ihr Ende, bei welcher so manches Auge feucht wurde.

() **Bahlingen**, 21. Sept. (Ehrung zum 80. Geburtstag.) Aus Anlaß seines 80. Geburtstag wurde unser Alt-Bürgermeister, Herr Mathias Sommer vom Gemeinderat in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um die Gemeinde zum Ehrenbürger ernannt. Herr Bürgermeister Ernst überreichte dem Jubilar namens der Gemeinde mit herzlicher Ansprache den Ehrenbürgerbrief. Eine kleine Feier im Sinne des schlichten, einfachen Manees beschloß die eindrucksvolle Feier. Möge ihm ein wohlverdienter Lebensabend beschieben sein.

*

Turnen, Spiel und Sport.

Bezirksliga (Gruppe Baden):

Sportclub Freiburg — Karlsruher FV. 1:7
Phönix Karlsruhe — Freiburger FC. 3:2
SpVgg. Schramberg — FV. Rastatt 2:0
FC. Villingen — VfB. Karlsruhe 3:1

Kreisliga (Oberbaden):

FV. Wiehre — Sp.Vgg. Freiburg 2:1
FV. Emmendingen — Freiburger Kickers 2:2
FC. Waldkirch — FC. Wehr 6:3
FC. Rheinfelden — FC. Weil 3:0
FV. Lörrach — FC. Friedlingen 2:0
SpVgg. Waldshut — FV. Lahr 0:2

A-Klasse:

SpV. Emmendingen — FC. Alemannia Freiburg 2:2
SpV. Emmendingen II — Kollnau II 2:5
SpV. Emmendingen Jugend A I — Kollnau Jugend A I 2:1

*

Stadttheater Freiburg i. Br.

Dienstag, 23. Sept., 20 Uhr, Ende gegen 22 Uhr, Dienstagmiete (A 2) **Sex Appeal.** Lustspiel in 3 Akten von Frederick Lonsdale. — Deutsche Bearbeitung von Sil-Vara.

Mittwoch, 4. Sept., 19.30 Uhr, Ende gegen 22.15 Uhr, Mittwoch-Miete (A 2): **Meine Schwester und ich.** Ein musikalisches Spiel in zwei Akten von Ralph Benatzky. Text von Berr und Verneuil, deutsch von Robert Blum.

Donnerstag, 25. Sept., 19.30 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr, Donnerstagmiete (A 2): **Simone Boccanegra.** Lyrische Tragödie in einem Vorspiel und drei Akten von Giuseppe Verdi. Dem Italienischen des F. M. Pivae frei nachgedichtet und für die deutsche Opernbühne bearbeitet von Franz Werfel.

Freitag, 26. Sept., 20 Uhr, Ende nach 22.30 Uhr, Freie Volksbühne (Abt. C): **Katharina Knie.** Ein Seiltänzerstück in vier Akten von Carl Zuckmayer.

Samstag, 27. Sept., 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr, Samstag-Miete (A 2): **Der fliegende Holländer.** Romantische Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner.

Sonntag, 28. Sept., 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr, Sonntag-Miete: **Zar und Zimmermann,** Komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing.

Montag, 29. Sept., 19.30 Uhr, Ende ungefähr 22.45 Uhr: **Die drei Musketiere.** Ein Spiel aus romantischer Zeit mit Musik von gestern und heute in zwei Teilen von Ralph Benatzky. Text nach Motiven des Alexander Dumas von Rudolf Schanzer und Ernst Wellisch.

*

Herbstberichte.

Riegel, 20. Sept. Die Weinlese auf hiesiger Gemarkung, wurde durch Beschluß des Gemeinderats auf Donnerstag den 25. September festgesetzt.

*

Geschäftliche Mitteilungen.

Seidenbau als Erwerbsquelle. Herr Hauptlehrer E. Glaser in B. schreibt: „Durch meine diesjährige Seidenraupenzucht habe ich unseren Ortsbewohnern usw. trotz dem Für und Wider des deutschen Seidenbaues den vollen Beweis erbracht, daß die Seidenraupenzucht in Deutschland mit keinerlei Schwierigkeiten verbunden ist, denn der Verlauf und Erfolg meiner Zucht im Jahre 1930 war einfach wunderbar, so daß ich und einige Leute aus dem Dorfe (welche ich vorerst ins Vertrauen gezogen hatte), sehr erstaunt darüber waren. Infolgedessen sind wir voll und ganz überzeugt, daß auch unser Ort und Gegend, welcher früher Weinort — seit langem aber durch Rebenkrankheiten usw. sehr zurückgegangen ist, in der Seidenraupenzucht selbst eine neue Erwerbsquelle gefunden hat." (Vergleiche heutige Anzeige.)

Handel und Verkehr.

Freiburg, 20. Sept. Der Freiburger Schlachtviehmarkt hatte einen Auftrieb von 968 Stück. Davon 888 Ferkel und 80 Läufer. Preise: Ferkel 10—20 RM., Läufer 30—50 RM. pro Stück. Verkehr mittelmäßig. Ueberstand etwa 180 Stück.

— **Erhöhung des Privatdiskonts.** Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um je ein Achtel auf 3¼ Prozent erhöht.

— **Die Indexziffer für Großhandelspreise vom 17. September 1930.** Die auf den Stichtag des 17. September berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist mit 123,0 gegenüber der Vorwoche (123,5) um 0,4 v. H. zurückgegangen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe um 1,0 v. H. auf 114,1 (Vorwoche 115,3), die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren um 0,3 v. H. auf 116,3 (116,6) und die Indexziffer für industrielle Fertigwaren um 0,1 v. H. auf 148,3 (148,4) nachgegeben. Die Indexziffer für Kolonialwaren ist um 0,2 v. H. auf 108,3 (108,1) gestiegen.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Kübler
Damen- und Mädchenkleider
Knabenanzüge, Pullover
Westen, Damen-Jacken 4530
Beste Qualitäten
Billige Preise
Modernste Musterung
Alleinverkauf:
Fritz Weintz
EMMENDINGEN

Hausstanduhren

kauft man am besten da, wo sie hergestellt werden.
Schwenningen, die größte Uhrenstadt der Welt, bietet Ihnen Gelegenheit, direkt vom Herstellungsort zu kaufen.
Wir gewähren Ihnen:
Mehrjährige Garantie,
Lieferung: Franco Haus
Jede Uhr wird durch unsern Fachmann kostenlos nachgeprüft.
Angenehme Teilzahlung
Ueberzeugen Sie sich bitte selbst und verlangen Sie heute noch per Postkarte die kostenlose Zusendung unseres Katalogs.
Standuhren G.m.b.H., Schwenningen a. Nckr.
(Schwarzwald), Alleenstraße 17 4499

Suche
4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör zum 1. November 1930 evtl. früher oder später.
Angebote unter Nr. 4456 an d. Gesch. d. Bl.

Zinsloses Kapital für Eigenheime, Hypothekenablösung, Erb-Auseinandersetzung, Entschuldung
alles das können Sie durch unsere **zinslosen** Darlehen erreichen.
Westmark
A.-G. BAUSPARKASSE KÖLN, ZEPPELINSTR. 2
Erbitte kostenlos Prospekt Nr.
Name:
Anschrift:
(Als Drucksache mit 5 Pfg. frankiert)
Zuteilung schon nach 6 Monaten möglich.
Anfragen erbeten an
Landesdirektion für Baden
Freiburg im Breisgau
Zähringerstraße 37, Telefon 3475

Zentral-Theater
EMMENDINGEN
Versäumen Sie nicht diese letzte Gelegenheit sich dieses einzigartige Tonfilmwerk anzusehen.
CONRAD VEIDT — KARIN EVANS in
Die letzte Kompagnie
Ein Film aus Preußens schwerster Zeit
IM BEIPROGRAMM: 4521
Der Graf von Monte Christo
II. TEIL
Ein Film voll Spannung u. Abenteuer

400 Leghorn-Junghennen
preiswert abzugeben.
100 einjährige Hennen
wegen Ueberfüllung billig.
Geflügelzuchtanstalt Weber & Kopp
Kenzingen. 4476

Billig zu verkaufen.
2 neue vollst. Betten, 3tür. Spiegelschrank, 1tür. Spiegelschrank, zerlegbare Kleiderschränke, schönes Vertiko und Büfett, Waschkommode m. Spiegelaufsatz Kommode Tische, Stühle, Küchenschr., Ziertische, Blumenständer, Grammophontische, Kinderbettstättchen Liege- u. Sitzwagen, Federbetten und Matratzen auch auf Teilzahlung. **Arheidt,** Neustr. 1

Neue Fässer
in erstkl. Ausführung aus prima Eichenh. extra stark u. konkurrenzlos billig sof. lieferbar. 4490
100—600 Ltr. rund 15—20 Pfg. à Ltr.
2 Stck. 500 Ltr. oval mit Messingschr. à Stk. 90.- RM
800 Ltr. oval m. Messingschr. à Stk. 130.- RM.
Anfragen unter Nr. 4490 an die Gesch. ds. Blattes.

Zwei bereits neue ovale
Fässer
1900 und 1100 Ltr. Inhalt zu verkaufen. 4519
Tausche auch gegen Wein.
Fritz Linder alt zur Arche, Riegel

Zu verkaufen 4525
Wein-Trauben
Haus 28. Köndringen

Wieder 11¼ Millionen für Eigenheime

722 deutsche und österreichische G.d.F.-Bausparer erhielten am 17. September 1930 RM. 11¼ Millionen zum Bau oder Kauf von Eigenheimen sowie zur Hypothekenablösung; in 5¾ Jahren 10134 G.d.F.-Bausparer insgesamt 153 Millionen Reichsmark.
Für jedermann unkündbare Darlehen zu 4% Zins mit Lebensversicherungsschutz nach Erfüllung der Sparverpflichtung. Verlangen Sie Aufklärungsschrift Nr. E 19 bei der ältesten und erfolgreichsten Bausparkasse
Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot
Gemeinnützige G. m. b. H. Ludwigsburg/Württemberg
Bezirksgeschäftsstelle Freiburg-Günterstal
Reutestraße 17, Telefon 6506

Neue Höhere Handelsschule Calw
im württembergischen Schwarzwald / Gegründet 1908
Bekannte Privatschule mit Schüler- und Töchterheim
Handelskurse für alle Altersstufen / Übungskontor
Realschule bis Obersekunda-Reife / Aufnahme v. 10. Jahr an
Ausländerkurse / Semesterbeginn 9. Oktober 1930
Prospekte durch Direktor Zügel

Als bester Brand im ganzen Land
Union
Ist das Unionbrikett bekannt.

Ein noch fast neues
Weinfaß
oval, 160 Ltr., mit Untergestell zu verkaufen.
Waldeck, Bismarckstr. 4a 2. Stock, Emmendingen.

Papier-Servietten
mit Druck
schwarz od. farbig liefert schon in wenigen Stunden
Druck- u. Verlagsgesellschaft / Emmendingen.

Erstlings-Mutterschwein
nahe am Ziel, zu verkaufen. 4528
Haus 173, Gegau-Dorf

Auf 1. Oktober findet zu verlässiges, tüchtiges
Mädchen
das kochen kann, angenehme Stelle. 4527
Mundingerstraße 30 Emmendingen

Zuverl. Person
für dort. Bezirksfiliale als Generalvertr. ges., hoher dauernder Verd. Beruf gleich (kostenlos).
Gottschalk & Co. G. m. b. H.
Beurath, Rhein 91

1—2 unmöblierte 4520
Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbliertes 4526
Zimmer
zu vermieten.
Mundingerstraße 30 Emmendingen

Seide ist **Gold!**
Durch Seidenraupenzucht können in 12 Wochen 1000 M u. mehr verdient werden. Einfache, leichte Zucht für Alle. Prospekt, Anleitung kostenlos. Rückp. erbeten.
Beratgsst. für **deutschen** Seidenb., **Schließfach 22 Weinböhla,** Bez. Dresden

Unsere Geschäftsstelle ist geöffnet:
Nur an Werktagen:
Vormittags v. 7—12½ Uhr und nachmittags v. 2—6 Uhr
Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten
Wir bitten, auch telefonische Anrufe auf diese Zeit beschränken zu wollen.

Breisgauer Nachrichten

Emmendinger Zeitung — Emmendinger Tagblatt
Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" u. „Breisgauer Sonntagsblatt." Verbreitet in den Bezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch u. Kaiserstuhl

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392 — Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 220 — Emmendingen, Dienstag, 23. September 1930 — 65. Jahrgang

Minderheitendebatte in Genf

WTB. Genf, 22. Sept. Die heutige Fortsetzung der Aussprache des politischen Ausschusses über die Minderheitenfrage wurde eingeleitet durch längere Erklärungen des griechischen Außenministers, der nachzuweisen suchte, daß ein zu weitgehender Minderheitenschutz gegen die Interessen des Friedens und gegen den Bestand der neuen Staaten verstoße. Nach einigen grundsätzlichen Ausführungen des polnischen Außenministers Paleski zur Minderheitenfrage ergriff Reichsaußenminister Dr. Curtius das Wort. Er gab zunächst seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß der griechische Außenminister die längst als abgetan betrachtete Assimilierungstheorie wieder vorgebracht habe. Die Assimilierung stehe im Widerspruch zu den Interessen und den Aufgaben des Völkerbundes. Um in der Minderheitenfrage weiter zu kommen, so erklärte Dr. Curtius, sei es richtiger für die Besserung der Verhältnisse in der Gegenwart zu sorgen, als sich mit der Vergangenheit zu beschäftigen. Deutschland sei bereit, über die Ausdehnung des Grundsatzes der Minderheitenschutzverträge positiv zu verhandeln, wobei in erster Linie Europa in Betracht kommen würde.

Nach Dr. Curtius sprach der jugoslavische Außenminister Marinkowitsch. Er wiederholte, daß die neuen Staaten einer Erweiterung ihrer Minderheitenpflichten nur zustimmen könnten, wenn diese Verpflichtungen auf alle Staaten ausgedehnt würden. — Graf Apponyi schloß sich in vollem Umfang den Worten des deutschen Vertreters an.

Briand hob hervor, die Welt müsse erfahren, daß der Völkerbund der Sache der Minderheiten sich gewissenhaft annehme. Er äußerte ebenso wie der polnische Vertreter Bedenken gegen den deutschen Entschließungsentwurf, der, ohne vom Ausschuß genehmigt zu sein, eine Unterlage für den Bericht Mottas bilden solle, und aus dem man gegenüber dem Sekretariat des Völkerbundes den Entwurf einer Schiebung bei der Behandlung von Minderheitsbeschwerden herauslesen könnte. Dieser Vorwurf aber sei vollkommen berechtigt. Das Sekretariat habe seine Pflicht bis zur Grenze des Möglichen erfüllt. Niemand werde zu behaupten wagen, daß die Urheber der Friedensverträge durch die Bestimmungen über den Minderheitenschutz innerhalb der Staaten kleine, ständig revolutionierende Staaten schaffen wollte. Im Gegenteil müßte immer mehr auf eine Befriedigung und Ueberbrückung der Gegensätze hingearbeitet werden. Briand zitierte aus früheren Verhandlungen des Rates Erklärungen Chamberlains und Stresemanns, um nachzuweisen, daß die Politik des Völkerbundes dahin gehen müsse, daß die Reibungsflächen immer mehr verschwinden und der Völkerbundsrat immer weniger mit Minderheitensachen befaßt werde. Briand verzichtete darauf, selbst eine Entschließung anzuregen und stellte lediglich dem Berichterstatter Motta anheim, die früheren Beschlüsse des Rates und der Versammlung sowie die Erklärungen des Sekretariats zur Grundlage seines Berichtes zu machen. Zum Schluß sprach der schweizerische Bundesrat Motta. Wenn es das Ziel des deutschen Antrags gewesen sei, die Aufmerksamkeit des Völkerbundes erneut auf die Wichtigkeit des Minderheitenproblems hinzulenken, so sei dieses Ziel voll erreicht worden. Nicht mehr die sechste Kommission sondern darüber hinaus die ganze Oeffentlichkeit sei den Gedanken der letzten Tage mit großer Aufmerksamkeit gefolgt.

Rede des Freiherrn v. Rheinbaben im Genfer Wirtschaftsausschuß.

WTB. Genf, 22. Sept. Im Wirtschaftsausschuß der Völkerbundsversammlung hielt heute der deutsche Delegierte Freiherr v. Rheinbaben eine längere Rede, in der er auf die besonders schwierige Lage der deutschen Wirtschaft hinwies, die durch den Ausgang der Wahlen blitzartig erleuchtet worden sei. Zur Frage der Meistbegünstigung erklärte er, daß die Meistbegünstigung aus Prinzip die einzig brauchbare Grundlage für den Warenaustausch zwischen den Völkern sei. Zu der Einführung von Zollkontingenten erklärte er, daß Deutschland unter den Tarifvertragsstaaten nicht der erste sei, der zu einem solchen Mittel gegriffen habe. Zu dem Vorschlag der Vorzugszölle erklärte er, daß die deutsche Delegation mit größter Aufmerksamkeit die Warschauer Beschlüsse verfolgt und in ihnen wie in den Ausführungen der Vertreter der Agrarstaaten eine Lücke festgestellt habe, da man von den Industriestaaten die bevorzugte Aufnahme landwirtschaftlicher Produkte verlange, jedoch nichts über die Bereitwilligkeit der Agrarstaaten zu bevorzugter Aufnahme der Fertigwaren aus den Industriestaaten erkläre. Nach deutscher Auffassung gebe es nur zwei Wege zur Lösung, nämlich den des Zusammenschlusses in einer völligen Zollunion oder den, der der österreichische Bundeskanzler im Namen der regionalen Verständigung gegeben habe. Die Handelspolitik sei durch den europäischen Gedanken vor eine neue Aufgabe und vor weiteste Perspektiven gestellt worden und es könne im besonderen die zukünftige Handhabung der Meistbegünstigung von der neuen europäischen Problemstellung nicht unberührt bleiben.

Starke Gegensätze im Genfer Abrüstungsausschuß.

WTB. Genf, 22. Sept. Der Abrüstungsausschuß der Völkerbundsversammlung hat heute mit der Beratung des Konventionsentwurfes über die Verstärkung der kriegsverhütenden Maßnahmen begonnen. Schon bei der Behandlung des ersten Artikels ergab sich, daß die alten Gegensätze, die seinerzeit im Sicherheitskomitee das Zustandekommen eines Einheitsentwurfes verhindert haben, weiter bestehen. Die deutsche Regierung hat einen Antrag eingebracht, der die gegensätzlichen Meinungen auszugleichen wünscht. Die Hauptschwierigkeit bildet die von Frankreich vertretene Sanktions- und Kontrollformel, für die sich der Vertreter Frankreichs auch heute wieder unnachgiebig eingesetzt hat. Reichstagsabgeordneter Dr. Breitscheid erläuterte den neuen deutschen Antrag, der den Völkerbundsrat im Konfliktfalle ermächtigt, den streitenden Parteien im Interesse einer friedlichen Beilegung des Konfliktes aufzuerlegen, ihre in das Gebiet eines anderen Staates eingedrungenen Streitkräfte zurückzuziehen und sie in einer bestimmten Entfernung von einer Demarkationslinie zu halten. Dieser Antrag soll verhindern, daß in einer kritischen Situation die Gewehre von selbst losgehen.

Dauertagung der Abrüstungskommission vereinbart.

WTB. London, 22. Sept. Wie der Genfer Korrespondent des Daily Herald meldet, haben die Delegationen Englands, Frankreichs und Deutschlands eine Vereinbarung erreicht, daß die vorbereitende Abrüstungskommission vom 3. November bis Weihnachten tagen und daß im November nächsten Jahres die allgemeine Abrüstungskonferenz abgehalten werden soll. Diese Vereinbarung sei besonders der Rede Hendersons in der Völkerbundsversammlung zu danken.

*

Aus dem Reich

Eine Erklärung des Reichskanzlers zur deutschen Außenpolitik.

CNB. Paris, 22. Sept. Der Berliner Sonderberichterstatter der „Information" hat Reichskanzler Dr. Brüning um eine Stellungnahme zu dem Ergebnis der Reichstagswahl gebeten und vom Reichskanzler folgende Erklärung erhalten: **Es ist mir im gegenwärtigen Augenblick nicht möglich, über die Innenpolitik zu sprechen. Hinsichtlich der Außenpolitik will ich Ihnen sagen, daß sie fortgesetzt wird, wie ich dies in meiner Rede in Trier ausgeführt habe. Die Politik der deutsch-französischen Zusammenarbeit ist für beide Länder notwendig. Sie kann alle ihre Früchte aber nur dann tragen, wenn man sich beiderseits über die Schwierigkeiten der Stunde klar ist. Obwohl ich, wie ich wiederhole, nicht von der Innenpolitik sprechen will, kann ich immerhin sagen, daß meine Regierung sich vor allem bemühen wird, die finanzielle und wirtschaftliche Lage zu konsolidieren und daß sie hofft, daß ihr das gelingt.**

Nationalsozialistische Anfrage wegen Landtagsauflösung in Preußen.

WTB. Berlin, 22. Sept. Im preußischen Landtag ist die folgende nationalsozialistische kleine Anfrage eingegangen: Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des preußischen Landtags steht u. a. der wichtige Gesetzentwurf wegen der Neuregelung der kommunalpolitischen Verhältnisse Berlins. Die Reichstagswahlen vom 14. September ds. Js. haben ergeben, daß die gegenwärtige Regierung, die diesen außerordentlichen tief greifenden Gesetzentwurf eingebracht hat, mit Hinzuziehung der Deutschen Volkspartei keine Mehrheit mehr in der Bevölkerung hat. Ich frage das Staatsministerium: Ist es bereit, den Gesetzen der Demokratie Rechnung zu tragen, den preußischen Landtag aufzulösen und den mehr als vier Millionen nationalsozialistischen Wählern in Preußen, die gegenwärtig nur durch sechs Abgeordnete vertreten sind, das verfassungsmäßig vorgesehene Mitbestimmungsrecht endlich zu geben?

Einweihung eines Denkmals für den Reichspräsidenten Ebert.

WTB. Itzehoe, 21. Sept. Bei der Einweihung eines Denkmals für den verstorbenen Reichspräsidenten Ebert betonte der frühere preußische Innenminister Grzesinski, die Wahlen vom 14. September stellen einen Verzweiflungsakt dar, da die Unterdrückung durch den Versailler Vertrag die Wähler den radikalen Parteien in die Arme getrieben habe. Jenseits der Grenze habe man erkannt, daß der Bogen überspannt worden sei. An das Zentrum richte er den Appell, sich mit der Linken zu verbinden. Der Redner wandte sich mit Schärfe gegen die Nationalsozialisten, die alles andere seien, nur keine Politiker. Man werde durch sie die Massen nicht ins Unglück stürzen lassen. — Im Anschluß an die Denkmalsfeier fand auf dem Sportpalast eine Kundgebung des Reichsbanners statt, bei dem es zu einem Zwischenfall kam. Einige junge Nationalsozialisten versuchten, die schwarz-rot-goldenen Fahnen herabzureißen. Zwei von ihnen wurden gefaßt und der eine derart verprügelt, daß er besinnungslos liegen blieb.

Frühstück zu Ehren der deutschen Ozeanflieger.

WTB. Berlin, 22. Sept. Die Ozeanflieger wurden heute vormittag vom Reichspräsidenten und Reichskanzler empfangen. Vorher meldete sich Herr von Gronau mit seinen Gefährten beim Reichsverkehrsministerium und überreichte diesem einen Bericht über den Verlauf und die Ergebnisse des Fluges. Das Frühstück, das Reichsverkehrsminister von Guerard um 1.30 Uhr im Kaiserhof zu Ehren der Flieger gab, war im Hinblick auf die Zeit nur im kleinen Kreise gehalten.

Hölz im Flugzeug nach Moskau geflüchtet.

CNB. Leipzig, 22. Sept. Wie die „Neue Leipziger Zeitung" aus Plauen berichtet, soll sich Max Hölz, gegen den bekanntlich zwei Haftbefehle vorliegen, in Sicherheit gebracht haben und in Moskau eingetroffen sein. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt nicht vor. Hölz soll Deutschland im Flugzeug verlassen haben.

*

Vor den innerpolitischen Besprechungen.

CNB. Berlin, 23. Sept. Die für heute nachmittag 4 Uhr angesetzte Kabinettssitzung wird in politischen Kreisen als der eigentliche Auftakt der kommenden innerpolitischen Auseinandersetzungen gewertet. Sie hat die Aufgabe, mit der Beratung der Gesetzesvorlagen, die dem neuen Reichstag vorgelegt werden, die Grundlagen für die Besprechungen zu liefern, die der Kanzler nun voraussichtlich Mitte der Woche, mit den Führern der Parteien weiterführen wird. In den Kreis dieser Besprechungen sollen, wie von unterrichteter Seite betont wird, alle Parteien einbezogen werden, von denen man annehmen kann, daß sie zu sachlicher Mitarbeit bereit sind. Der Kanzler wird also außer mit den Parteien, die das Kabinett bisher stützten, bestimmt mit den Sozialdemokraten verhandeln. Man nimmt aber an, daß die Sondierungen sich auch auf die Rechtsopposition erstrecken werden. Dabei ist jedoch bisher keineswegs davon die Rede, daß es um Koalitionsverhandlungen geht; vielmehr scheint der Kanzler unter Verhandlungen über die „sachliche Mitarbeit der Parteien" zu verstehen, daß er versuchen will, über den Inhalt der Gesetzesvorlagen eine Einigung zu erzielen, die es einem Teil der bisherigen Opposition erlaubt, ihnen im Reichstag ihre Zustimmung zu geben.

*

Der kommende Reichstag.

WTB. Berlin, 22. Sept. Im Reichstagsgebäude ist man gegenwärtig beschäftigt, sich für den Empfang des neugewählten Reichstags zu rüsten. Ueberall sind Ausbesserungs- und Reinigungskolonnen am Werke, um das ganze Haus einer gründlichen Reinigung zu unterziehen und entstandene Schäden zu beseitigen. Die Entscheidung über die Platzfrage der Parteien fällt in einer Besprechung der Parteiführer mit dem Präsidenten Löbe, die am Dienstag nachmittag im Reichstag stattfindet.

Im Anschluß an die gleichfalls am Dienstag stattfindende Kabinettssitzung ist auch mit dem Beginn der politischen Besprechungen der Parteien zu rechnen. Die meisten Fraktionen werden wohl schon vor dem Zusammentritte des Reichstags Beratungen abhalten. Die Staatspartei hat bekanntlich ihre erste politische Aussprache gehabt. Am Mittwoch nachmittag tritt nun auch die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei zu einer Sitzung zusammen, um sich zu konstituieren und die politische Lage zu besprechen. Für Freitag nachmittag ist die Fraktion der Wirtschaftspartei einberufen worden.

*

Von den Parteien.

Schiele nimmt kein Mandat an.

CNB. Berlin, 22. Sept. Wie uns von zuständiger Seite bestätigt wird, nimmt Minister Schiele weder in einem der vier Wahlkreise, in denen er gewählt sei, noch auf der Reichsliste ein Mandat an. Er begründet seinen Entschluß in der gleichen Weise, wie bei der Niederlegung seines Mandates aus Anlaß der Uebernahme des Reichsernährungsministeriums damit, daß er sich und seinen politischen Freunden die notwendige gegenseitige Handlungsfreiheit in dem Kampfe für die Landwirtschaft bewahren wolle.

Landvolksabgeordneter Höfer gegen Fraktionsgemeinschaft der Rechten.

CNB. Berlin, 22. Sept. Der Reichsführer der Christlichnationalen Bauern- und Landvolkpartei, der thüringische Staatsrat Höfer, nimmt in der Zeitung „Thüringer Landbund" zum Wahlergebnis Stellung. In diesem Aufsatz lehnt er eine Fraktionsgemeinschaft oder

eine Arbeitsgemeinschaft mit den Volkskonservativen und dem Christlichsozialen Volksdienst ganz energisch ab. Der Berufsständische Gedanke solle in d. Landvolkfraktion vollkommen rein erhalten bleiben, damit die Fraktion in ihrer parlamentarischen Tätigkeit nicht durch fraktionelle Kompromisse gebunden sei.

Keine Beteiligung des Christlich-Sozialen Volksdienstes an einer bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft.

CNB. **Berlin,** 21. Sept. Die Pressestelle des Christlich-Sozialen Volksdienstes wendet sich gegen immer wieder auftauchende Mutmaßungen, daß die 14 Abgeordneten d. Christlich-Sozialen Volksdienstes einer bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Volkspartei, Wirtschaftspartei, Landvolkpartei und Konservativen Volkspartei beitreten würden. Die Reichsleitung erklärt, daß darüber die Reichstagsfraktion des Volksdienstes zu entscheiden haben werde, die am 3. und 4. Oktober zusammentrete. Für den Volksdienst würde entsprechend seiner grundsätzlichen Einstellung eine derartige bürgerliche Sammelaktion nicht in Betracht kommen. Er sei weder eine bürgerliche noch eine konservative Rechtspartei im alten Sinne. Die Unterordnung der Volksdienstfraktion unter eine fremde parlamentarische Führung komme dabei nicht in Frage.

*

Eine Unterredung mit Reichsinnenminister Dr. Wirth.

WTB. **Berlin,** 20. Sept. Reichsinnenminister Dr. Wirth gewährte dem Berliner Vertreter eines amerikanischen Nachrichtendienstes ein Interview, in dem er u. a. ausführte:

Nach sorgfältiger und kritischer Prüfung der politischen Lage in Deutschland, wie sie mir amtsmäßig zukommt, kann von einer Putschgefahr nicht gesprochen werden. Die kleine Wehrmacht ist absolut fest in der Hand des Herrn Reichspräsidenten. Versuche, in der Reichswehr sog. nationalsozialistische Zellen zu bilden, sind absolut fehlgeschlagen. Ein Prozeß wird in den nächsten Tagen vor dem Reichsgericht in Leipzig entschieden werden. Ueber die Polizei kann, abgesehen von dem Fall in Thüringen, wo wir durch Sperrung der Polizeigelder eingegriffen haben, ebenfalls gesagt werden, daß sie ein zuverlässiges Instrument in den Händen der Länder darstellt. Jeder Versuch, mit Gewalt irgendwie gegen die Autorität des Staates anzugehen, würde — und das ist die feste Ueberzeugung der gesamten Reichsregierung — schon im Keime erstickt werden. Zu Besorgnissen über revolutionäre Umtriebe von rechts oder links ist keine Veranlassung gegeben. Selbstverständlich erfordert die explosionsartig zu Tage getretene Radikalisierung der deutschen Wähler nicht nur größte Aufmerksamkeit von Seiten aller nicht revolutionären Parteien, sondern man muß sich auch Rechenschaft darüber geben, ob es fernerhin angebracht ist, Deutschland und seine Jugend, die zum größten Teil ohne Hoffnung lebt, unter unethischen Bedingungen dahinsiechen zu lassen.

*

Sonstige Meldungen.

Dr. Breitscheid über die innerpolitische Lage in Deutschland.

WTB. **Paris,** 22. Sept. Reichstagsabgeordneter Dr. Breitscheid erklärte einem Vertreter des „Excelsior" in Genf, der Triumph der nationalsozialistischen Partei sei einzig und allein auf das Wirtschaftselend zurückzuführen. Die drei Millionen Arbeitslosen hätten nicht den Mut gehabt, für die sozialdemokratische Partei zu stimmen, in der Hoffnung, daß die Hitlerpartei alles regeln würde. Er glaube nicht, daß die auswärtige Politik Deutschlands sich ändern werde. Die bürgerlichen Parteien könnten, so erklärte Dr. Breitscheid, sich mit den Nationalsozialisten zusammenschließen und Hitler die Regierung übernehmen. Das wäre offensichtlich das beste Heilmittel gegen die nationalsozialistische Krankheit, denn dieses Experiment würde nicht von langer Dauer sein. Die Hitlerpartei würde natürlich Konzessionen machen, um die Regierung übernehmen zu können. Als zweite Lösung käme in Frage, daß die bürgerlichen Parteien uns Sozialdemokraten anbieten, eine Koalition mit ihnen einzugehen. Wir sind hierzu unter gewissen Bedingungen bereit, aber wir glauben nicht, daß diese Parteien für unsere Bedingungen zu haben sein werden.

Ein Kapuzinerpater wegen monarchistischer Umtriebe vor Gericht.

WTB. **Znaim,** 22. Sept. Vor dem hiesigen Kreisgericht standen der Kapuzinerpater Otto aus Znaim, ein Steuerbeamter und ein Privatbeamter aus Prag unter Anklage, im Herbst vorigen Jahres einer geheimen monarchistischen Organisation beigetreten zu sein und sich dadurch gegen die Verfassung der Republik vergangen zu haben. Nach geheim durchgeführter Verhandlung wurden Otto und der Privatbeamte zu je sechs Monaten Arrest verurteilt, während der dritte Angeklagte freigesprochen wurde.

*

Gegenrevolutionäre Strömungen in Rußland.

WTB. **Moskau,** 22. Sept. Die Telegraphenagentur der Sowjet-Union meldet: Nach einer hier veröffentlichten Mitteilung ist von der staatlichen politischen Verwaltung eine gegenrevolutionäre Schädigungs- und Spionageorganisation auf dem Gebiete der Fleisch-, Fisch-, Konserven- und Gemüseversorgung der Bevölkerung aufgedeckt worden. Nach den Aussagen von 17 an der Organisation Beteiligten, hatten sie im Schilde geführt, im Lande eine Hungersnot herbeizuführen und die Unzufriedenheit zu wecken. Mitglieder der Organisation waren ehemalige Adlige, ehemalige Fischhändler und Fabrikanten. Die Organisation stand in vielen Beziehungen zu weißgardistischen Emigranten und Vertretern ausländischen Kapitals, von denen sie Geld und Weisungen erhielt. Die Organisation ist restlos aufgeflogen. Die Regierung hat die ganze Angelegenheit dem Kollegium der staatlichen, politischen Verwaltung überwiesen.

Geständnis des Leiters der wirtschaftlichen Sabotageaktion gegen Rußland.

CNB. **Warschau,** 22. Sept. Im Anschluß an die Meldung von der Aufdeckung einer wirtschaftlichen Sabotageorganisation gegen Rußland veröffentlicht die Telegraphenagentur der Sowjet-Union ein Geständnis des Leiters der Organisation, Alexander Rjasanzew. Er behauptet darin, im Jahre 1924 seien Vertreter einer großen englischen Firma, die bereits in der Zeit vor der Revolution dort Kühlanlagen besessen habe, nach Rußland gekommen, um sich um Konzessionen zu bewerben. Nach den ersten Unterredungen mit Foterhill, dem Leiter der Delegation, den er schon von früher her kannte, habe dieser ihm dann vorgeschlagen, eine gegenrevolutionäre Organisation ins Leben zu rufen, die durch Vernichtung der Fleisch- und Kälteindustrie die Sowjet-Macht bekämpfen sollte. Dabei habe Foterhill bemerkt, die Mitglieder dieser Organisation müßten sowjetfeindliche Fachleute sein, die aus ihrer Vergangenheit Beziehungen zur zaristischen Welt hätten. Zur Förderung dieser Tätigkeit der Organisation habe ihm Foterhill zunächst 10 000 Pfund Sterling angeboten. Er habe diese Vorschläge angenommen und die Sabotageorganisation gegründet.

*

Vorübergehende amerikanische Beunruhigung

über die politische Lage in Deutschland.

WTB. **Newyork,** 20. Sept. Infolge von Gerüchten über einen angeblich bevorstehenden Putsch der deutschen Nationalsozialisten herrschte gestern vormittag in den amerikanischen Finanzkreisen eine gewisse Beunruhigung, die zu zahlreichen telefonischen Anfragen bei der deutschen Botschaft in Washington und beim Generalkonsulat in Nowyork führte, und mehrere transatlantische Telefongespräche von Newyork und Chikago nach Hamburg und Berlin veranlaßte. Die Beunruhigung wich jedoch einer besseren Einsicht, als nachmittags die Associated Preß ein kategorisches Dementi aus Berlin verbreitete und auch Finanzkreise direkt aus Deutschland hörten, daß die politische Lage in Deutschland zwar noch ungeklärt sei, aber von öffentlichen Unruhen keine Rede sein könne. — Ueber den Ursprung der Gerüchte sind verschiedene Vermutungen im Umlauf, so u. a., daß die an der Börse heute eingetretene Senkung der deutschen Werte der Ausdruck der Besorgnis gewisser Wallstreetfirmen sei, die befürchteten, daß es, falls die deutschen Nationalsozialisten ans Ruder kommen sollten, nicht nur zu Progromen gegen die Juden, sondern auch zu einer Sabotierung der internationalen Finanzverpflichtungen Deutschlands kommen werde. Zum ersten Punkt bringt Newyork Tribune eine Berliner Meldung der United Preß, daß nach der Auskunft eines Berliner Reisebüros viele Juden nach der Schweiz und Holland abgereist seien. Zu dem zweiten Punkt meldet der Pariser Korrespondent der Newyork Times, wie er von maßgebender Seite erfahre, erörterten Deutschlands europäische Gläubiger die Möglichkeit, daß Deutschland aus wirtschaftlichen und politischen Gründen gezwungen sein werde, eine Revision seiner Reparationsverpflichtungen zu verlangen. Dieser Erörterungen, die auch in d. Vereinigten Staaten wegen der großen amerikanischen Kapitalanlagen in Deutschland stark interessieren dürften, seien veranlaßt durch die Erfolge der Hitlerleute und die Gefahr einer Diktatur und des wirtschaftlichen Chaos.

*

Tagungen und Kongresse.

60. Hauptversamlung des Deutschen Buchdruckervereins.

WTB. **Bad Harzburg,** 21. Sept. Der Deutsche Buchdruckerverein hält vom 20.—23. September hier seine 60. Hauptversammlung ab. Die Tagung wurde gestern durch interne Beratungen eingeleitet. Heute vormittag fand die Eröffnungsfeier im Kurhaus statt. Als Vertreter der braunschweigischen Staatsregierung war Regierungsrat Ahrends erschienen. Der Vorsitzende des Vereins der Druckereibesitzer, Zickfeld-Osterwick führte in seiner Begrüßungsansprache aus, die Lage des Druckereigewerbes habe sich so ernst und schwierig gestaltet, wie wohl noch nie zuvor. Tausende von arbeitswilligen Menschen seien aus dem Arbeitsprozeß ausgeschaltet und hunderte Maschinen ruhten, weil keine Arbeit für sie vorhanden sei. Trotz aller Meinungsverschiedenheiten hätten die gestrigen Besprechungen zu der Erkenntnis geführt, daß der kollegiale Zusammenschluß allein der Weg zum Vorwärtskommen sei. Wegen der Konkurrenz der öffentlichen Hand müsse bei den maßgebenden Stellen appelliert werden. — Das Mitglied des Vorstandes des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Scheuer, betonte, seit der Inflation habe kaum eine Tagung einen so ernsten Charakter gehabt, wie die heutige. Der Tiefstand der Wirtschaftskrise sei allem Anschein nach noch nicht erreicht. Bei etwaigen Auseinandersetzungen mit der Gehilfenschaft würden die Zeitungsverleger Schulter an Schulter mit den Buchdruckereibesitzern stehen. Buchdruckereibesitzer Siedenfreund-Danzig entrollte ein Bild von den speziellen Nöten der Danziger Wirtschaft, auf die die wirtschaftlichen Vorrechte der Polen schwer lasteten. Das Hauptreferat des Tages hielt Prof. Dr. Zwiedineck-München über „wirtschaftliche Tagesfragen". Er führte aus, heute ständen wir in einer vielleicht 20—25 Jahre dauernden Abstiegsperiode der Preislage. Der gesamte Aufwand des deutschen Volkes sei zu groß; der deutsche Konsument sei unwirtschaftlich geworden. Der Redner behandelte weiter die Frage Wirtschaftsdemokratie und Kapitalismus und schloß mit dem Hinweis, das deutsche Volk könne auch heute wieder an seine Zukunft glauben, wenn es erkenne, daß der einzelne nichts ist ohne eine gesunde Volksgemeinschaft.

*

Tagung des Hilfsbundes für Elsaß-Lothringen im Reich.

WTB. **Koblenz,** 20. Sept. Die auf drei Tage festgesetzte Tagung des Hilfsbundes für die Elsaß-Lothringer im Reich, auf deren Tagesordnung die Regelung der elsaß-lothringischen Kultur- und Wirtschaftsfragen stehen, hat gestern nachmittag mit einer Sitzung des Verbandes elsaß-lothringischer Theater in Deutschland begonnen.

Nach einer kurzen Begrüßungsansprache behandelte Karl Walter-Stuttgart eingehend das südwestdeutsche Rundfunkwesen u. seine Pflege elsaß-lothringischer Kultur, die noch mehr als bisher verbreitet werden müsse. Dann sprach Vereinsvorsitzender Lutz-Freiburg über Elsaß-Lothringens Kulturaufgaben unter Berücksichtigung der Heimatlande und der Organisationen. Er führte u. a. aus, daß unter den elsaß-lothringischen Vertriebenen eine tiefe Sehnsucht wachgeblieben sei und ein festes Band alle Elsaß-Lothringer an die alte alemannische Heimaterde binde. Neben Erinnerungsfeiern müsse aber im Vordergrund die Kulturpolitik stehen. Mit voller Sorgfalt müsse der Kampf verfolgt werden, den die Franzosen mit der Verwelschung von Elsaß-Lothringen betreiben. Das ganze deutsche Volk müsse auf die Bedeutung der elsaß-lothringischen Kulturaufgaben hingewiesen werden. Mehr denn je müsse man in Deutschland Gewicht darauf legen, die elsaß-lothringische Kultur zu fördern. — In einem Schlußwort betonte Ministerialrat Dr. Donnevert vom Bundesvorstand Berlin, daß man dazu übergehen müsse, die Jugend der alten Elsaß-Lothringer auf die Wege des Bundes zu bringen.

Schüsse in Shanghai

Roman von Alfred Schirokauer

Copyright by „Der Zeitungs-Roman-Vertrieb" Berlin W 9

17 (Nachdruck verboten)

Er rang gequält mit den Worten.

„So sprechen Sie doch!" drängte sie ihn fassungslos, „sagen Sie mir den Weg!"

Da sprach er und blickte scheu zur Seite: „Wenn Sie — mich — heiraten."

Er sah sie nicht an. Er fühlte nur, wie ihre Hände von seinem Arme erstarrend herabglitten. Sein Kinn sank zur Brust nieder. Im Tiefsten hatte er es gewußt. Nicht einmal um dieser chinesischen Hölle zu entrinnen, würde sie sein Weib werden. Er hatte es voll Scham und Altersbewußtsein gewußt.

Da hörte er sie erstickt hervor stoßen: „Sie wollen mich heiraten?"

Sein Kopf schnellte zu ihr herum. Er blickte in ihre großen braunen Augen, in deren bläulicher Netzhaut die Angst der letzten Stunde kleine Gefäße blutig gesprengt hatte. Die Augen waren weit geöffnet und starrten ihn an.

„Ja," rief er überlaut.

„In meiner Not und Erniedrigung — unter diesem schmachvollen Verdachte wollen Sie mich heiraten?!"

„Ja." Er sagte es, allen stürmischen Empfindungen zum Trotze, trocken und geschäftsmäßig. Er wollte hinzufügen: ich liebe dich. Doch er vermochte es nicht. Statt dessen fügte er hinzu: „Wenn Sie Engländerin sind, müssen die Chinesen Sie dem englischen Gericht ausliefern."

„Aber — Mr. Ryan — Sie — einer der angesehensten Männer der Kolonie — wenn ich auch unschuldig bin — ich weiß, wie ich vor der Kolonie dastehe. Ich bin nicht mehr unerfahren genug, nicht zu wissen, daß ein Mädchen, das im Verdacht des Mordes steht —"

„Aber Isa!"

„Nein, nein, Mr. Ryan, das darf ich nicht annehmen —"

Da hatte er ihre Hände eingefangen, und nun konnte er es endlich sagen.

„Isa — ich liebe dich doch. Ich liebe dich schon lange —"

Sie hob ihm das Gesicht entgegen.

„Sie lieben mich?!"

„Sehr — Isa!"

„Auch jetzt noch?"

„Was kann eine unselige Verstrickung an meiner Liebe ändern!"

Da fiel sie mit dem Gesicht an seine Brust und weinte, daß Ryan ihre Tränen durch den dünnen weißen Rock und das Hemd hindurch seine Haut netzen fühlte. Es war gut und lind, ihre Tränen zu fühlen. Stumm streichelte er ihr Haar.

Die Chinesinnen machten runde begriffsstutzige Augen. Der Wärter erwog ernsthaft, ob er nicht gegen dieses seltsame Zwiegespräch einschreiten müsse.

Da löste Isa ihr Gesicht von Ryans Brust, beugte sich rasch zu seiner Hand nieder u. küßte sie. Er war so überrascht, daß er vergaß, sie ihr zu entziehen. Dabei stammelte sie:

„Nie — nie werde ich Ihnen das danken können!"

„Aber Isa!" rief er bestürzt.

Plötzlich tat ihm etwas in der Brust sehr weh. Er hatte nicht erwartet, daß sie ihn liebe. Er wußte es. Im Gegenteil, er hatte diese lange Nacht nur gegen das Bedenken gerungen, nur gegen die Furcht, es könne scheinen, als beute er ihre bittere Zwangslage zu seinem Nutzen aus. Und doch tat es ihm körperlich weh in der Brust, daß sie kein Wort von Liebe sprach.

Und darum sagte er: „Isa, es ist nur eine Form. Wenn alles vorüber ist, können Sie sich ohne weiteres von mir scheiden lassen."

„Ach — so!" begriff sie weh und sank in sich zusammen. Als Weib für immer wollte er eine, wie sie es war, doch nicht behalten!

Da hörte jählings der Schmerz in seiner Brust auf. Da wurde es hell und herrlich in dieser grausigen Verkommenheit der Zelle. Fröhlich, wie ein Junge, jauchzte er: „Isa, ich sagte das nur, weil ich nicht wußte, ob Du mich liebst — für mich wäre es das unausdenklichste Glück, wenn Du immer bei mir bliebst."

„Immer — immer!", stieß sie ernst und ergriffen hervor und schmiegte sich aufgelöst in frauenhafter Hingabe an ihn. Er preßte sie an sein Herz.

Da hob sie wieder das Gesicht und sagte mit scheuem Lächeln:

„Wenn ich nicht so schmutzig wäre, würde ich Dich bitten, mich zu küssen."

Im nächsten Augenblicke hatte er ihr Gesicht in beiden Händen und bedeckte ihre Lippen mit leidenschaftlichen Küssen.

Doch da schritt der Wächter — aller Zweifel überhoben — diensteifrig und pflichtbewußt ein.

Bei diesen weißen Teufeln wußte man ja nie recht Bescheid. Doch was zuviel war, war entschieden zu viel.

10.

Noch an diesem Vormittage wurden Isa und William Ryan im chinesischen Gefängnis getraut. Dann überführten zwei Prachtexemplare jener indischen Polizisten, die ihr am Abend ihrer Ankunft in Shanghai Vertrauen und ein Gefühl der Geborgenheit eingeflößt hatten, die junge Frau zur englischen Central Police Station in Foochow Road 28.

Die Kolonie hatte ihre neue unerhörte Sensation. Jetzt wurde dieser interessanteste Fall aller Zeiten ja erst richtig spannend! Der angesehenste Mann der englischen Siedlung heiratete die Mörderin! Das hatte die Kolonie denn doch noch nicht erlebt. Ein genialer Schachzug gegen den Uebermut der Chinesen, denen er die sichere Beute entriß. Man gönnte den Nationalisten die Schlappe. In diesen aufgewühlten Zeiten hätte ein chinesisches Gericht gegen eine weiße Frau einen empfindlichen Schlag gegen das Prestige des Europäertums bedeutet.

Gewiß — politisch — na ja! Aber diese Sache hatte doch auch noch eine nervenpeitschende menschliche Seite. Aus politischen Erwägungen heraus hatte Ryan diese mordverdächtige junge Dame doch gewiß nicht geheiratet. Da waren andere Dinge im Spiele. —

Die Kolonie siedete wie ein überheizter Teekessel. Autos glitten durch die schönen Villenstraßen des Europäerviertels. Besuche wurden erstattet zu ganz ungewöhnlichen unkonventionellen Zeiten. Man flog zueinander, Meinungen über dieses verblüffende Ereignis auszutauschen. Nie hatte es in Shanghai solch ausgiebigen Tratschstoff, solch ein „walla — walla" gegeben. Nicht nur in den hübschen Villen der Avenuen, sondern auch in den Kontoren am Flusse. In allen Büros wurde heute nur ein Thema erörtert: William Ryans unerwartete und unmögliche Tat.

Wenn man auf diesen „merkwürdigen" Mann traf — und auf wen traf man nicht ständig in diesem engen Geschäftsviertel am Whangpoo?! — dann ging man ihm, wenn es sich irgend machen ließ, aus dem Wege. Konnte man einer Begegnung aber ohne Brüskierung nicht ausweichen, gratulierte man mit blödem Lächeln zu dem mannhaften Coup und hoffte, daß sich die völlige Unschuld Mrs. Ryans vor dem Obersten englischen Gerichtshofe dartun würde.

(Fortsetzung folgt.)

Krautständer aus Steinzeug, sehr preiswert
Conrad Lutz, Emmendingen

*

Bundeskongreß des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes.

WTB. **München,** 19. Sept. In der heutigen Sitzung des Kongresses des Deutschen Beamtenbundes sprach heute Dr. H. Völter über rationelle Personalpolitik in den öffentlichen Verwaltungen und Betrieben. Dem allgemeinen Streben nach Nationalisierung könne sich auch der Staat nicht entziehen. Für die Beamten habe es keinen Zweck, sich Notwendigkeiten der Entwicklungen entgegenzustellen, vielmehr sei es ihre Aufgabe, sich selbst aktiv in diesen Prozeß einzuschalten. — Der Kongreß nahm dann einstimmig eine Entschließung an, die unter Ablehnung des Ausgabensenkungsgesetzes, das wichtigste Beamtenrechtsfragen lediglich von Ersparnispunkten aus behandelt, die Schaffung eines modernen Beamtenrechtes fordert. — Als zweiter Referent sprach Universitätsprofessor Dr. Heller-Berlin über das Thema „Der Berufsbeamte im sozialen Rechtsstaat." Die Notwendigkeit des Berufsbeamtentums sei auch in der heutigen Demokratie unbestritten. Die Frage laute nur, wie dieses Berufsbeamtentum zum Volk, zum Staat, zu den Parteien stehe. und wie seine Rechtsverhältnisse gestaltet werden müssen. Der Referent schlug vor, Relative Entpolitisierung der Beamtenschaft durch Verzicht des positiven Wahlrechts der Beamten, Ergänzung des Beamtentums durch ein sozial gleich- oder höherwertiges privatrechtliches Einstellungsverhältnis und ausreichende Bezahlung gerade der untersten Gruppen.

*

Vermischte Nachrichten.

Der Sturm an der französischen Küste.

WTB. **Paris,** 22. Sept. Der Sturm der letzten Tage hat, wie die nunmehr eintreffenden Nachrichten zeigen, ernstlicheren Schaden angerichtet, als man anfänglich angenommen hatte. Bei Douarnonez sind zwei Fischkutter gestrandet. Fünf Leichter gelten als verloren. Die Thunfischerflotte von Concarneau hat im Sturm einen Dampfer verloren, auf einem andern sind zwei Mann der Besatzung über Bord gespült worden. An der spanischen Küste in der Nähe der französischen Grenze mußten zwei spanische Yachten von ihren Besatzungen verlassen werden, sie treiben als Wrack auf See. Auch an der Mittelmeerküste herrschte Sturm.

Havarie des deutschen Schnelldampfers „Cap Arcona".

WTB. **Newyork,** 20. Sept. Wie Associated Preß aus Rio de Janeiro meldet, hat der deutsche Schnelldampfer „Cap Arcona" während eines schweren Sturmes einen Schraubenflügel verloren. Der Dampfer, der sich auf der Rückreise nach Deutschland befindet, wird jedoch seine Fahrt fortsetzen.

Jack Diamond in Philadelphia verhaftet.

WTB. **Philadelphia,** 22. Sept. Der aus Deutschland ausgewiesene Amerikaner Jack Diamond ist an Bord des deutschen Dampfers „Hannover" hier eingetroffen und wurde von der hiesigen Polizei als „verdächtige Persönlichkeit" in Haft genommen.

Rundfunk

Mittwoch, 24. Sept.: 15.00: Jugendstunde. — 16.00: Nachmittagskonzert. — 18.05: Dr. Hans Erath, Ravensburg: Der Gede, ein Dreitausender Westjavas. — 18.35: Esperantokurs. — 19.05: Dr. Irmgard Weithause, München: Franziska Gräfin zu Reventlow. — 19.30: Sprechstunde. Eine heitere Duoszene nach Ludwig Thoma. — 20.00: Volksliederabend der Badischen Hochschule für Musik. — 21.15: Opernkonzert.

Die erste Singwoche in Südwestafrika.

DAI. Einem aus Südwest zugehenden Bericht entnehmen wir: In Okahandja herrscht Ende Juni und Anfang Juli ein fröhliches Treiben. Aus allen Teilen Südwests, aus Lüderitzbucht, Karibib und Omaruru, aus Grootfontein, Tsumeb und anderen Orten hatten sich 50 Menschen hier versammelt, um unter der Leitung des Swakopmunder Singlehrers Stache eine zehntägige Singwoche mitzumachen. 50 deutsche, einander bisher fremde Menschen, die durch das Leben zwischen Andersnationalen nach außen hin eine gewisse Verschlossenheit zeigen! Sie waren nach Okahandja gekommen aus dem inneren Drange heraus, wieder einmal mit Gleichfühlenden und Gleichdenkenden zusammenzuleben. Und wahrhaftig! Waren die ersten Stunden des Beisammenseins noch ein vorsichtiges Tasten von Mensch zu Mensch, so entstand bald das Gefühl der Zusammengehörigkeit, das der Arbeit den Boden bereitete. Bald herrschte an der Frühstückstafel unter dichten, buschigen Palmen, unter hohen schlanken Eukalyptusbäumen, zwischen der Pracht tropischer Blumenwelt ein fröhliches Treiben, abwechselnd mit ernster Arbeit, die der Pflege der Stimm- und Lautbildung, dem Erlernen geistiger Lieder u. alter heimatlicher Volksweisen und dem Ueben schlichter Volkstänze galt. So ging es den ganzen Tag über, bis dann der Abend alles zu ganz besonderer Feierstunde vereinigte. Im großen Kreis, dicht gedrängt saßen sie alle, zusammen mit der Bevölkerung Okahandjas, um das wohltuende, anheimelnde, wärmende Lagerfeuer. Einträchtig wie eine große Familie saßen sie beisammen, und über ihnen allen lag eine eigenartige, selbstverständliche Vertrautheit, wenn sie gemeinsam Lieder sangen oder wenn Missionar Dr. Vedder ihnen Märchen und Gebräuche südafrikanischr Volksstämme erzählte.

*

Interessantes aus aller Welt.

— **Diebstahl auf der „Iposta".** Auf der internationalen Briefmarkenausstellung im Marmorsaal des Berliner Zoo geschah, wie der Berliner Lokalanzeiger meldet, ein schwerer Diebstahl. Der Philatelist Walter Eichler aus Charlottenburg hatte auf seinem Stande u. a. ein Auswahlheft mit Briefmarken „Altdeutschland" liegen. Als er nach kurzer Anwesenheit an seinen Tisch zurückkehrte, mußte er zu seinem Schrecken feststellen, daß das Heft verschwunden war. Alles Suchen blieb vergeblich. Die in dem Heft enthaltenen Marken sollen einen Wert von etwa 7000 Mark haben.

— **General von Gebsattel gestorben.** Der frühere kommandierende General des 3. Armeekorps, General der Kavallerie Freiherr Ludwig v. Gebsattel, ist Sonntag nacht in einer Münchener Klinik nach einer Operation im 74. Lebensjahr gestorben.

— **Auto vom D-Zug überfahren. — Drei Todesopfer.** Wie die „Könische Zeitung" aus Arnheim berichtet, wurde auf der Bahnstrecke Arnheim-Velp ein Kraftwagen, in dem sich die Frau eines Fabrikdirektors aus Apeldorn mit ihren beiden Kindern befand, beim Ueberqueren eines Bahnüberganges von einem mit voller Geschwindigkeit herankommenden D-Zug erfaßt und 300 Meter mitgeschleift. Die Frau wurde durch den Zusammenstoß 20 Meter weit geschleudert und auf der Stelle getötet. In den Trümmern des Wagens lagen die beiden Kinder, von denen das achtjährige Mädchen bereits tot war, während der fünfjährige Knabe bald darauf starb.

— **Im Manöver tödlich verunglückt.** Bei Alsleben stürzten in der Nacht zum Dienstag zwei Reiter in einen Steinbruch und erlitten dabei tödliche Verletzungen. Ferner hat ein störrisches Pferd, das die Brücke bei Merkershausen nicht passieren wollte, einen Offizier abgeworfen, der dadurch tödlich verletzt wurde.

— **Betriebsunfall bei einer Zweibrücker Maschinenfabrik.** In der Maschinenfabrik Peschke ereignete sich ein schwerer Betriebsunfall. Bei Montagearbeiten mit einem Turmkran wurden die Monteure Behr und Görtz, beide Familienväter zu Tode gequetscht. Die Bergung der Leichen, die in etwa 45 Meter Höhe eingeklemmt waren, erfolgte in mehrstündigen Bemühungen unter Mitarbeit der Feuerwehr.

— **Geschwindigkeit?** Unsere Zeitgenossen berauschen sich an dem Fortschritt, den sie mit Stundenkilometern messen können. Man fährt jetzt in fünf Tagen nach Amerika, früher fuhr man vierzig. Man fliegt in vier Stunden nach Paris, gestern waren es noch zwanzig, Man ist sogar im Goldgräbernorden Kanadas mit Geschwindigkeiten vertraut. Jedoch — — Hören wir, was ein kanadisches Blatt zu diesem Thema berichtet. Da saß ganz oben im hohen Norden des Kontinents, dort, wo sich Eisfüchse und Polarwölfe gute Nacht sagen, der reiche Pelzjäger Pripett. Ihn plagte das Zahnweh. Nun weiß man, wie das mit Zahnweh ist, es impft den stärksten Mann mit dem Gift der Tollwut, es macht ihn, der einen Bison an den Hörnern niederzwingt, zu einem hilflosen Kinde. Pripett mußte wohl oder übel zum Zahnarzt gehen. Zahnärzte sind dort oben freilich nicht gleich um die Ecke wie bei uns. Der Weg zieht sich schon ein bißchen. Pripett fuhr im Hundeschlitten nach Aklavik. Das war lumpige 1200 Kilometer weit. Der dortige Bader aber war außerstande, ihm zu helfen. Pripett nahm ein Flugzeug. Flog nach Whitehorse am Yukon, von dort ging es mit der Eisenbahn nach Shopway (Alaska) und hier bestieg Pripett den Dampfer, der ihn nach Vancouver brachte. Die Reise war für nordkanadische Begriffe ein Rekord an Schnelligkeit. Sie währte nur 32 Tage lang. Aber diese 32 Tage hatten genügt, die Zahnschmerzen wieder vergehen zu lassen. Pripett ließ sich eigentlich nur deshalb operieren, weil er die Reise nicht vergebens gemacht haben wollte.

— **Der Schatz des letzten Inka gefunden?** In den Anden soll, wie „Times" aus Guayaquil (Ecuador) meldet, der Schatz des letzten Inkakönigs Atahualpa von einer Expedition in einer Bergfestung entdeckt worden sein. Die Expedition ersuchte das Schatzamt um Entsendung von Truppen, um die Ausgrabungen gegen Angriffe von Indianern schützen zu können.

*

Aus Baden.

Spritschieber verhaftet.

WTB. **Kehl,** 20. Sept. Auf Veranlassung der Zollfahndungsstelle wurde der Steuererheber Emil Hermann von Kork bei Kehl, als er im Finanzamt Kehl zur Abrechnung weilte, verhaftet. Er steht im Verdacht, schon seit mehreren Jahren Spritschiebungen begünstigt zu haben. Die eingeleiteten Nachforschungen und eine während seiner Abwesenheit vorgenommene Haussuchung förderten schwer belastendes Material zu Tage.

Auf Grund des Ergebnisses der Haussuchungen wurden auch in Achern und in Stuttgart Verhaftungen vorgenommen. Weitere Verhaftun sollen bevorstehen.

Zu den Verhaftungen wird weiter bekannt, daß es sich bei dem in Achern Verhafteten um einen gewissen Prokuristen Jung von der Obstverwertungsgesellschaft Achern handelt und daß der in Stuttgart Festgenommene der Direktor Eckert ist, der früher die Kiefersche Essigfabrik in Kork leitete. Beide Verhaftete standen zu dem bekannten Korker Großkaufmann Kiefer, der 1929 plötzlich starb, unter Hinterlassung von Millionenschulden, in engen Beziehungen. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen und sollen sich auch nach Berlin erstrecken. Auch hier soll ein mit Kiefer eng Befreundeter in die Affäre verwickelt sein. Die Zollfahndungsstelle selbst verweigert über die Affäre jede Auskunft, doch kann gesagt werden, daß die offenbar noch von Ernst Kiefer selbst eingeleiteten Spritschiebungen einen außerordentlich großen Umfang angenommen haben.

*

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 23. Sept.

§ **Der badische Weinhandel gegen die vorzeitige Traubenlese.** Trotz verschiedener Warnungen, nicht zu früh zu herbsten, haben einzelne Orte im untern Breisgau und in der Ortenau mit der Traubenlese schon begonnen. Daß solche Weinmoste, die in der laufenden Woche von der Kelter kommen, aller Voraussicht nach ein niedriges Mostgewicht und einen hohen Säuregehalt aufzuweisen haben, liegt klar auf der Hand, ebenso auch, daß diese Weine dem Geschmacke der Weintrinker nicht entsprechen. Die Vereinigung Badischer Weinhändler weist deshalb darauf hin, daß die Winzer in ihrem Interesse solange wie möglich mit dem Herbstbeginn warten sollten, damit der Ruf des 1930ers nicht durch zu frühes Herbstes beeinträchtigt wird.

Voraussichtliche Witterung: Vorübergehend heiter und trocken, nach kühler Nacht lokale Frühnebel, tagsüber etwas milder.

:: **Mundingen,** 21. Sept. Eine früher allgemein übliche, schöne alte Sitte ist in letzter Zeit wieder neu aufgelebt: die feierliche Einweihung eines neugebauten Hauses. Zum ersten Mal wieder nach längerer Zeit fand eine solche Feier statt etwa vor einem Jahr, als der Erweiterungsbau des Herrn Ernst Bührer in der „Holzkinzge" dem Gebrauch übergeben wurde. In der nächsten Nachbarschaft ließ Herr Gustav Schieler ein einstöckiges Häuschen zu einem zweistöckigen aus- und umbauen. Auch in diesem Fall wurde der Einzug der Bewohner mit einer eindrucksvollen Weihefeier verbunden, die heute stattfand. Dabei versammeln sich mit den Nächstbeteiligten auch Freunde und Nachbarn, um mit Gesang und Gebet den Dank für die glückliche Vollendung der Bauarbeiten zum Ausdruck zu bringen und um den Schutz und Segen Gottes für Haus und Bewohner zu bitten. Eine Ansprache über ein Bibelwort faßt diese Gedanken zusammen: Euren Einzug segne Gott! Nach der eigentlichen Weihefeier bleiben die Eingeladenen noch ein gemütliches Stündchen als Gäste der Hausbewohner beinander. Eine solche Einweihung bleibt für die Beteiligten immer eine schöne Erinnerung, und es liegt sicherlich ein tiefer Sinn in diesem alten Brauch.

:: **Bötzingen-Oberschaffhausen,** 22. Sept. Am Sonntag, den 21. Sept., veranstalteten die Schüler des 8. Volksschulklasse in Bötzingen-Oberschaffhausen für die Erhaltung des Deutschtums im Ausland eine Haussammlung, die trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse einen recht günstigen Verlauf nahm. Die Sammlung, bei welcher der Ort in 11 Sammelbezirke geteilt war, ergab zusammen 127,90 Rm. Es sei an dieser Stelle allen freundlichen Gebern, aber auch allen Sammlern und Sammlerinnen im Namen unserer im fremden Lande der Hilfe des deutschen Mutterlandes und der deutschen Volksgenossen harrenden deutschen Brüder und Schwestern ein herzliches Vergeltsgott gesagt.

() **Endingen,** 20. Sept. Es fiel hier wohl allgemein wohltuend auf, daß der Hausblumenschmuck große Fortschritte gemacht hat. Bei der neulich hier vorgenommenen Blumenschau konnten infolgedessen auch vier erste, 14 zweite und 26 dritte Preise, sowie 28 Belobigungen und 28 Anerkennungen zugeteilt werden. Wir wollen nicht unterlassen, auch an dieser Stelle den Herren Preisrichtern für ihre Mühewaltung sowie den Gärtnermeistern Hans Scherrer und Franz Zink und Söhne für die gestifteten schönen Blumenstöcke herzlichsten Dank auszusprechen. Wir hoffen und wünschen, daß sich die Ausschmückung des Heims in unserem Städtchen immer mehr verbreitet und dieses allmählich zu einem Schmuckstädtchen im wahrsten Sinne des Wortes heranwachsen läßt.

() **Broggingen,** 21. Sept. Am heutigen Sonntag fand durch Schulkinder der oberen Jahrgänge die Haussammlung für das Deutschtum im Ausland statt. Sie ergab den Betrag von 20.5 RM. Es ist dies immerhin ein ansehnliches Ergebnis, wenn man die wirtschaftliche Not, besonders unter der Landbevölkerung, in Betracht zieht.

:: **Rust,** 21. Sept. Gestern um 3 Uhr bewegte sich ein großer Leichenzug durch den Ort nach dem Friedhof, es galt den wohlverdienten Oberlehrer Joseph Finzer zur letzten Ruhe zu geleiten. Derselbe war 27 Jahre als Lehrer in unserer Gemeinde tätig, insgesamt 42 Jahre im Lehrfach. Er erfreute sich bei allen Bürgern großer Beliebtheit, ebenso bei seinen Vorgesetzten und bei seinen Kollegen. Die Gemeinde und sämtliche Vereine legten am Grabe Kränze nieder, ebenfalls das Lehrerkollegium Ettenheim. Der Vertreter des Kreisschulamtes Lahr würdigte die Pflichttreue des Verstorbenen und Herr Pfarrer Fetzner die Verdienste des Verstorbenen um Kirche und Schule. Er erreichte ein Alter von 62 Jahren.

(:) **Ihringen,** 21. Sept. Von schönem Herbstwetter begünstigt fand heute nachmittag hier das Bezirksfest des Kirchenbezirks Freiburg statt. Auf der Bahn und auf dem Auto fanden sich die zahlreichen Missionsfreunde des Kaiserstuhls und Breisgaus ein. Treffliche Darbietungen belohnte die Erschienenen.

*

Herbstberichte.

:: **Bahlingen,** 22. Sept. Der Herbstanfang auf hiesiger Gemarkung wurde auf Mittwoch den 24. September festgesetzt. Die Herbstaussichten in den Rebstücken, die unter dem letztjährigen Frost gelitten haben, zeigen nur einen mangelhaften Behang, während die nicht verfrorenen Rebstücke einen einigermaßen besseren Behang bieten.

Bötzingen, 23. Sept. Am Dienstag, 23. Sept. beginnt hier der Herbst. Obwohl die Trauben zur besseren Ausreife es sehr nötig hätten, noch länger zu hängen, so ist der frühe Herbst der sehr rasch um sich greifenden Fäulnis wegen nötig.

() **Vom Kaiserstuhl,** 22. Sept. In den Rebgeländen geht es mit Riesenschritten dem Herbst entgegen, doch ist bei einem Gang durch die Weinberge für den genauersehenden Beobachter und Kenner der Sachlage ersichtlich, daß man es mit der Traubenlese nicht voreilig nehmen sollte, wenn man einen guten Neuen erzielen will. Mit gemischten Gefühlen wird der kommenden Ernte entgegengesehen, ist doch allerwärts ein neidischer Herbst zu erwarten bezüglich der Menge, dem hingegen wird die Güte des 1930er jedenfalls den Liebhaber des Neuen befriedigen. Im Handel zeigt sich hin und wieder etwas Leben, doch ist er stets schleppend bei niedrigen Preisen. Der immer mehr zurückgehende Weinabsatz in den Wirteien trägt die Schuld an dem schwachen Abgang der Weine beim Erzeuger. Diesem Mißstand kann nur abgeholfen werden, wenn die Bevölkerung sich wieder mehr an das Weintrinken hält, dazu müßte der Ausschankpreis aber auch ermäßigt werden, was bereits verschiedenerorts gemacht wird. Man trinkt schon da und dort ein recht gutes Viertel Kaiserstühler zu 25 und 30 Pfg. Man darf nur das Viertel zu 25 und 30 Pfg. bestellen, wenn man gerade nicht einen Edelwein aus den besten Lagen des Kaiserstuhles zu sich nehmen möchte.

Kriegerdenkmalseinweihung in Sexau.

:: Sexau, 22. Sept. Herbstliche Winde wehten am letzten Sonntag vormittag über unser stilles Dorf und der Wettergott drohte seine Schleußen zu öffnen, als um 11 Uhr die Kirchenglocken die Einwohner zur Teilnahme an der Feier zur Enthüllung des Ehrenmals für die gefallenen Helden des Weltkrieges unserer Gemeinde zusammenriefen. Daß auch unsere Gemeinde von diesem furchtbaren Ringen schwer betroffen wurde, bewiesen die 55 Namen auf dem Sockel des Denkmals. Die Vereine stellten sich beim Gasthaus zum Löwen auf und unter den Klängen eines Trauermarsches marschierten sie zum Denkmal, wo sich inzwischen eine große Menge versammelt hatte, um an der feierlichen Weihe teilzunehmen. Der Musikverein unter der Leitung von Herrn Mench eröffnete die weltliche Feier mit dem Niederländischen Dankgebet, worauf Herr Bürgermeister Wagner das Denkmal der Gemeinde zur Obhut mit folgenden Worten übergab:

Werte Anwesende! Liebe Gemeinde!

Wir haben uns hier versammelt, um das Denkmal unserer Gefallenen einzuweihen, das Denkmal unserer gefallenen Helden, die ihr Herzblut auf dem Altar des Vaterlandes geopfert haben, das Denkmal der gefallenen Helden, die vereint mit ihren Kameraden die Heimaterde schützten!

Wie mancher, der draußen auf blutiger Wahlstatt lag, wird noch mit sterbenden Lippen gebetet haben: Gott schütze unsere Heimat, Gott schütze unser Vaterland, wenn er zurückdachte an die teure Mutter, an den alternden Vater, wenn er zurückdachte an die teure Gattin mit den lieben Kindern, wenn er zurückdachte an die teure Braut, wo im stillen Kämmerlein die Seufzer der trauernden Mutter zu den ewigen Sternen emporstiegen und die schmerzzerrissene Gattin bittere Tränen weinte.

Doch Tränen vertrocknen und Menschen vergehen, die Namen dieser Helden aber werden fortleben in kommenden Geschlechtern und wenn einst die Nachwelt deutsche Treu und deutschen Heldenmut besingen wird, so wird man auch mit Stolz dieser Namen gedenken. Sie aber wollen wir uns zum Vorbild nehmen, ihre Liebe und Treue zum Vaterlande, denn aus den Wolken rufen sie uns heute noch zu. Seid einig, einig, einig! Und wenn wir wieder einig sind, ein einig Volk von Brüdern, so wird auch uns die Morgenröte einer besseren Zukunft wieder leuchten. Mit dem Gelöbnis der Treue zum Vaterland übergebe ich das Denkmal der Oeffentlichkeit und stelle es in den Schutz der Gemeinde. Möge die Hülle fallen.

Das vierte und fünfte Schuljahr, unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Oberle brachte das Lied „Ich hatt' einen Kameraden" zum Vortrag. Im Namen der Gemeinde legte Herr Bürgermeister Wagner als äußeres Zeichen der Dankbarkeit für die Heldenhaftigkeit der Gefallenen einen Eichenkranz nieder. Herr Zimmermeister Gerber, Vorstand des Kriegervereins widmete den tapferen Helden einen zu Herzen gehenden Nachruf, in dem er folgendes ausführte:

Im Namen und Auftrag des Kriegervereins habe ich die hohe Ehre, hier in dieser weihevollen Stunde und an dieser Friedensstätte der gefallenen Helden zu gedenken ihnen unsere Huldigung und Dankbarkeit zu bezeugen. Die noch lebende Generation neigt sich in Ehrfurcht vor der Majestät des Todes, dem wir von der Frontgeneration alle mehr oder weniger verschrieben waren und dessen unerbittliche Grausamkeit uns oft heißen Herzens und mit Tränen in den Augen das Lied singen hieß: Ich hatt' einen Kameraden.

Unsere Huldigung gilt ihnen, mit denen wir Schulter an Schulter wochenlang in banger Ungewißheit in dumpfen Unterständen gelitten haben und von denen gar mancher aus dem seelischen Gleichgewicht geworfen wurde. Sie haben alle im Glauben an Deutschlands gerechte Sache ihr Leben in die Schanze geschlagen ihr Leben, von tödlichem Blei getroffen oder von schwellendem Gas infiziert, für die Ihrigen ausgehaucht.

Unsere Dankbarkeit bezeugen wir ihnen, weil sie im Kampfe trotz schwerer materieller, seelischer und geistiger Not ausgehalten haben und das Vaterland vor den Kriegsschrecken bewahrt haben. Sie haben dafür gesorgt, daß keines Feindes Fuß eine Handbreit altdeutschen Bodens betreten hat.

Huldigung und Dankbarkeit ergeben für uns von der Frontgeneration, als erste an dem Aufbau und den Geschicken unseres gemeinsamen Vaterlandes aktiv mitzuarbeiten.

Ob wir als Studenten im Spritzfeuer der Maschinengewehre vor Langemark oder im rasenden Taumel der Luftkämpfe vor Amiens, als Arbeiter im Höllenfeuer vor Verdun oder an der Somme, als Landwirte oder Handwerker im drohenden Handgranatenregen oder im prasselnden Minenfeuer am Chemin des Dames oder auch auf einem Hochseetorpedoboot oder im fernen Osten gestanden haben, die gleiche Uniform war das äußere Zeichen der Notgemeinschaft und als solche auch der Ausdruck seelischer Frontgemeinschaft. Wir waren alle Kameraden im edelsten Sinne des Wortes und dieser Kameradengeist, den die hier Ruhenden mit dem Tode besiegelt haben, wünschen wir vom Kriegerverein dem ganzen deutschen Volke, auf daß Deutschland aus der jetzigen Notgemeinschaft zur wahren Volksgemeinschaft werde.

Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit lege ich im Namen und Auftrag des Kriegervereins diesen Lorbeerkranz an dem Denkmal nieder. Sie haben in der Tat den Lorbeer verdient. Und angesichts der Einfachheit dieses Kranzes bitten wir vom Kriegerverein alle die hier zur Feierlichkeit versammelten Anwesenden, dem deutschen Vaterland die Treue zu wahren, die Einigkeit fördern zu helfen, auf daß wir die Freiheit wieder erlangen, die eine unergründliche Vorsehung uns entrissen hat.

Unsern toten Kameraden aber rufe ich zu: Verlaßt uns nicht im Kampfe um unser Recht und den Frieden der Welt!

Auch der Gesangverein unter der Leitung des Hauptlehrers Herrn Vogt brachte mit dem Vortrag des Liedes „Wir liebten uns wie Brüder" eine feierliche Stimmung unter die Anwesenden. Anschließend legte im Namen des Gesangvereins Herr Ernst Roser und im Namen des Musikvereins Herr Eckhart Müller einen Kranz für die gefallenen aktiven Mitglieder nieder. Herr Hauptlehrer Oberle schilderte der Jugend den Zweck dieses Symbols mit folgenden Worten:

Liebe deutsche Jugend!

Ihr erlebt heute bei der Weihe dieses Denkmals eine Stunde, die ihr nie und nimmer vergessen dürft. Nie und nimmer dürft ihr aber auch jene Helden vergessen, um derenwillen wir heute diese Stunde feiern und weihen. Wer sind diese Helden? Es sind euere Väter und Brüder, die in den großen Jahren von 1914-18 in glühender Liebe zu ihrer geliebten Heimat, zu ihrem geliebten Vaterland ausgezogen sind, um dieses gegen den Ansturm der Feinde zu schützen. Diese Liebe zu Heimat und Vaterland war in diesen Helden so groß und gewaltig, daß sie zum letzten Opfer bereit waren: Sie starben den heiligen Tod für das Vaterland. Sie starben, damit wir, damit ihr, deutsche Jugend, leben könnt, damit ihr die schöne deutsche Heimat mit ihren blühenden Städten und Dörfern, mit ihren fruchtbaren Feldern, mit ihren blumigen Wiesen, mit ihren stolzen Bergen, mit ihren lieblichen Tälern, mit ihren herrlichen Wäldern schauen und bewundern könnt. Ihnen, die fern dieser schönen Heimat in fremder Erde liegen, ihnen allein habt ihr dies ewig zu danken. Deutsche Jugend! Vergeßt das nie und nimmer! Als ich von fünf Jahren drüben in Frankreich an den schmucklosen Grabhügeln von Hunderten und Tausenden deutscher Soldaten stand, habe ich meinen toten Kameraden versprochen: Die deutsche Heimat wird und darf euch nie vergessen. Und dieses Versprechen, diesen Dankesgruß wollen wir heute, liebe deutsche Jugend, hinausschicken in ferne Lande. Der Herbstwind, der heute um uns weht, möge den toten Helden diesen Dankesgruß, dieses Versprechen zuraunen: Die deutsche Jugend dankt euch, ihr Helden, die deutsche Jugend wird euch nie vergessen!

Auch ein weiteres Lied, gesungen von 7 und 8. Schuljahr unter der Führung von Herrn Hauptlehrer Vogt kam zum Vortrag. Ferner trugen einige Schüler und Schülerinnen dem Zweck entsprechende Gedichte vor und manch Auge wurde feucht von der feierlichen Vortragsweise. Den Schluß der weltlichen Feier bildete der Vortrag d. Musikvereins „Ich hatt' einen Kameraden", worauf sich die ganze Gemeinde zur kirchlichen Feier nach dem Gotteshause begab, wo wiederum der Musikverein sowie der Gesangverein durch ihre Vorträge zur Verschönerung des Festgottesdienstes beitrugen. Herr Pfarrer Leininger fesselte die Zuhörer mit seiner der Feier entsprechenden Festpredigt und gab somit der schlichten aber feierlichen Weihe den richtigen Abschluß. So wird diese Denkmals-Weihe für die Gemeinde ein ewiger Gedenktag sein. Allen denen, die durch finanzielle Opfer beigetragen haben, dieses Ehrenmal zur Ausführung zu bringen, sei auch an dieser Stelle gedankt. Nicht vergessen wollen wir auch die mustergültige Dekorationsarbeit von Herrn Adolf Sauter-Emmendingen, der es verstanden hat, in meisterhafter Weise die Umgebung des Denkmals zu schmücken.

Von den Parteien.

Für die unter obiger Ueberschrift erscheinenden Berichte und Mitteilungen lehnt die Redaktion die Verantwortung ab. Die Veröffentlichung erfolgt nur, um die Leser über die politischen Vorgänge und Strömungen zu unterrichten.

Zur Berichtigung.

Herr Fritz-Schieler-Teningen ist offenbar ein großer Mann. Von München aus, wo er „weilte", sandte er den getreuen sozialdemokratischen Teninger Wählern „meinen verbindlichsten Dank". Er, Herr Fritz Schieler, der große Partei- und Wahlfeldherr, gibt nach der Schlacht die Kritik. — Nun, wenn sich Einer für mehr hält, als er ist, und wenn er sich dadurch etwas lächerlich macht, so ist das ja sein Vergnügen. Auch daß Herr Schieler, der Sozialdemokrat, den Nationalsozialisten „Demagogie" vorwirft, erregt erfreuliche Heiterkeit. Anders steht es allerdings schon mit dem Angriff, den dieser hohe Herr auf ein in sachlicher, vornehmer Tonart gehaltenes Flugblatt macht, das von Herrn Fabrikant Tscheulin und Herrn Landwirt Baumann unterzeichnet war. Ohne die Spur eines Nachweises zu geben, behauptet der Teninger Volkstribun, daß das Flugblatt die Sozialdemokratie „aufs Schmutzigste begeifere", und die Verfasser seien politische Verwandlungskünstler. — Schwamm darüber! Das versteht er eben nicht besser. Aber nun kommts: Herr Schieler redet von „jenen, die durch den wirtschaftlichen Druck des Herrn Tscheulin sich öffentlich nicht bekennen durften". Was soll das heißen? Wirtschaftlicher Druck? Der wirtschaftliche Druck des Herrn Fabrikanten Tscheulin besteht darin, daß er 400 Arbeitern Arbeit und Brot gibt, und daß er bisher ca. 25 Prozent Lohn über den Tarif hinaus bezahlte. Hat Herr Schieler keine Empfindung dafür, was das heutzutage bedeutet? Ist das wirtschaftlicher Druck? Herr Schieler, es kann auch in Teningen noch anders kommen. Dann wird vielleicht mancher sagen: Hätten wir doch jene herrlichen Zeiten des wirtschaftlichen Druckes wieder, wo wir Glücklichen in der schweren Not allgemeiner Arbeitslosigkeit 25 Prozent Lohn über den Tarif hinaus bekamen!

Uebrigens kommt in der „Volkswacht" gleich hinter dem Schielerschen „Dank an sein Volk" eine Aufforderung, Herrn Friseur Popp in Köndringen zu boykottieren, weil er in seinem Lokal die „Volkswacht" nicht hält. Wir fragen Herrn Schieler, ob dies nicht wirtschaftlicher Druck schlimmster Art ist? Es wäre anerkennenswert, wenn Herr Schieler vor seiner eigenen Parteitüre den Schmutz wirtschaftlichen Druckes wegfegte. Oder dürfen bloß die Sozialdemokraten, wenn sie, wie im Falle Popp, Arbeitgeber werden, wirtschaftlichen und damit politischen Druck ausüben? Wenn das der Fall ist, dann offenbaren sich die Klagetöne des Herrn Schieler über Herrn Tscheulin erst recht als Heuchelei.

Stadttheater Freiburg i. Br.

Freitag, 26. Sept., 20 Uhr, Ende nach 22.30 Uhr, Freie Volksbühne (Abt. C): **Katharina Knie.** Ein Seiltänzerstück in vier Akten von Carl Zuckmayer.

Samstag, 27. Sept., 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr, Samstag-Miete (A 2): **Der fliegende Holländer.** Romantische Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Danksagung.

Für die uns erwiesene Teilnahme bei dem Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

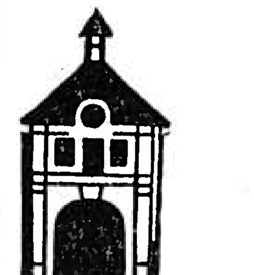
Anna Katharina Bühler
geb. Kern

sagen wir allen herzlichen Dank. Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer für die trostreiche Leichenrede und seinen Besuchen während der Krankheit, dem Gesangverein für die erhebenden Grabgesänge, sowie allen von nah und fern für die Begleitung zur letzten Ruhestätte und die Kranzspenden. 4542

Ottoschwanden, den 22. September 1930

Joh. Gg. Bühler (Karlehansjörg)
und Angehörige.

Eugen Gerdell, Emmendingen
KUNSTMALER UND FACH-PHOTOGRAPH



Meine neuen Atelier-Räume befinden sich
im Törle
4535

Eine gefällige Drucksache weckt Vertrauen! Und das ist sehr wertvoll. Legen Sie deshalb den größten Wert auf schöne Geschäfts-Drucksachen. Sie sind eine wertvolle Empfehlung für Ihr Geschäft, ohne teurer zu sein, als schlecht gesetzte u. mangelhaft gedruckte Arbeiten ..

FÜR QUALITÄTSDRUCKE:
Druck- und Verlagsgesellschaft Emmendingen
Telefon 303 Karl Friedrichstraße 11

Lose der Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie
RM. 5.—, 10.—, 20.—, 40.—, je Klasse.
Ziehung der I. Klasse am 24./25. Oktober
Eilen Sie und besorgen Sie sich sofort ein Los bei Hermann Sillmann, Buchhandlung, Emmendingen, so lange noch Vorrat.
4540

1 Familienhaus
bestehend aus 4 Zimmer und allem Zubehör, in der Nähe von Emmendingen, ist an ruhige Leute sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten.
Wo sagt die Geschäftsstelle des Blattes. 4532

Motorrad
N. S. U. Ponny
wie neu, prima Läufer, billig bei Zahlungserleichterungen zu verkaufen.
Nehme auch reparaturbed. Motorrad in Zahlung.
Zu erfr. in der Gesch. ds. Bl.

Freitag morgen ab 8 Uhr wird junges, fettes
Ochsenfleisch
pro Pfund Mk. 1.— ausgehauen bei
Adolf Schrodi, d. Obere, Sexau-Mühlebächle

Inspektor gesucht!
Alte angesehene Vers.-Ges. mit günstigen Tarifen aller Sachversicherungen (Haftpflicht ohne Selbstbeteiligung) Autovers. (konkurrenzl. Spezialtarife) sucht strebsamen Herrn für den dortigen Bezirk. Nichtfachleute erhalten gründliche Ausbildung und Unterstützung. Geboten wird Gehalt, Reisekosten und Prov. Diskretion zugesichert.
Angebote unter Nr. 4539 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Für sofortigen Eintritt tüchtiges 4538
Mädchen
gesucht, das einfach bürgerlich kochen und die Hausarbeiten selbstständig verrichten kann.
Zu erfragen
Baumgartnerstraße 2 I
Emmendingen.

Auf 1. Oktober findet zuverlässiges, tüchtiges
Mädchen
das kochen kann, angenehme Stelle. 4527
Mundingerstraße 30
Emmendingen

Ein 15 Jahre altes
Mädchen
vom Lande sucht Stelle auf 1. Oktober.
Adresse zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Einfach möbliertes
Zimmer
per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 4534
Wo sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gut möbliertes 4533
Zimmer
auf 1. Oktober preiswert an soliden Herrn zu vermieten.
Luisenstraße 8 I St.
(Nähe Bahnhof)
Emmendingen.

Möbliertes 4526
Zimmer
zu vermieten.
Mundingerstraße 30
Emmendingen

2 große, schöngearbeitete, helleichene 4537
Bücherschränke
(Meisterarbeit) und
Esszimmer
billig zu verkaufen.
Anzuf. Schloß Heimbach
Telefon Emmendingen 424

Kaiserstuhl
Zwischen Ihringen und Bischoffingen ca. 6 Morgen, zusammenhängend, windstill, auf südl. od. südwestl. Hängen, für Wein- und Obstbau geeignet, zu kaufen gesucht.
Angebote mit äußerstem Preis unter Nr. 4531 an die Gesch. ds. Blattes

Durch den Allbuchhorster Marksprudel, Starkquelle bin ich bei einer Haustrinkkur von 80 Flaschen von meinem
Nieren-leiden
befreit worden. Ich kann daher den Marksprudel für Nierenleiden als gut empfehlen. Metzgermstr. G. H. in N. Von zahlr. Aerzten und berühmten Professoren geschätzt u. warm empfohlen. Fragen Sie Ihren Arzt! Heute noch! Kleinverkauf in allen Apotheken, Drogerien u. Mineralwasserhdlg.
Drogerie W. Reichelt

Haben Sie etwas zu verkaufen od. suchen Sie etwas zu kaufen, so erreichen Sie dies am schnellsten durch eine Anzeige in den Breisgauer Nachrichten, Emmendingen

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Emmendinger Zeitung — Emmendinger Tagblatt
Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" u. „Breisgauer Sonntagsblatt." Verbreitet in den Bezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch u. Kaiserstuhl

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392 — Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 221 — Emmendingen, Mittwoch, 24. September 1930 — 65. Jahrgang

Beschlüsse des Reichskabinetts

500 Millionen RM. Fehlbetrag / Erhöhung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge

CNB. Berlin, 23. Juni. Das Reichskabinett hat heute nachmittag in vierstündiger Sitzung die Beratung seines Finanz- und Reformprogrammes begonnen. Eine amtliche Mitteilung über die Kabinettssitzung wird nicht bekannt gegeben, da die Beratungen morgen abend und in den nächsten Tagen weitergehen. Von unterrichteter Seite erfahren wir noch, daß die heutigen Verhandlungen bereits ein ganzes Stück vorwärts gekommen sind, so daß die Reichsregierung hofft, ihr ganzes Programm bis Ende der Woche fertigzustellen. Die Beratungen des Kanzlers mit den Parteiführern würden in der nächsten Woche erfolgen. Anfang oder Mitte nächster Woche können die Vorlagen dann wahrscheinlich an den Reichsrat gehen.

Das Programm gliedert sich in zwei Teile: A) in den Maßnahmen, die getroffen werden, um den großen Notstand der Reichsfinanzen zu beseitigen. Der Fehlbetrag des Reichshaushalts wird auf etwa 500 Millionen geschätzt. Er setzt sich zusammen aus einem Minderertrag von 300 Millionen, dazu kommt die Erhöhung der Ausgaben der Arbeitslosenversicherung, die auf 400 Millionen angegeben werden, wovon das Reich entsprechend Artikel 4 der Notverordnung vom 27. August die Hälfte, also 200 Millionen, zu tragen hat. In der heutigen Kabinettssitzung wurde vor allem die Arbeitslosenversicherung behandelt. Mit einer Beitragserhöhung ist sicher zu rechnen, über die Höhe verlautet aber noch nichts. In politischen Kreisen hält man es für wahrscheinlich, daß der Beitrag auf 6,5 Prozent heraufgesetzt wird. Von unterrichteter Seite wird ausdrücklich betont, daß zur Deckung des Fehlbetrages keine Steuererhöhungen und keine neuen Steuern beschlossen werden. Auch ein Monopol käme unter keinen Umständen in Frage.

Zweitens: Außer diesem Teil des Programms, der sich für die Zeit bis zum 1. April nächsten Jahres erstrecken soll, will das Kabinett jetzt bereits Beschlüsse für das Etatsjahr 1931/32 fassen. Die Reichsregierung steht auf dem Standpunkt, daß jetzt der Augenblick gekommen ist, zu der Politik auf längere Sicht überzugehen, damit die ständige Wiederkehr der Notwendigkeit, Fehlbeträge abzudecken, verhindert wird. Deshalb wird die Reichsregierung ohne jede Beschönigung von der nüchternen Betrachtung der Tatsachen ausgehen, wie sie nun einmal gegeben sind.

*

Zuversichtliche Stellungnahme des Reichspräsidenten.

WTB. Berlin, 23. Sept. Der Herr Reichspräsident von Hindenburg ist von verschiedenen Vertretern der nordamerikanischen Publizistik gebeten worden, zu den Alarmnachrichten Stellung zu nehmen, die in den letzten Tagen über die deutsche Lage gerade in Amerika verbreitet worden sind. Seiner Gewohnheit entsprechend hat der Herr Reichspräsident eine unmittelbare Antwort nicht gegeben. Er hat jedoch in seiner gestern mit dem Herrn Reichskanzler geführten Unterhaltung diesen ermächtigt, zu erklären, daß er die vom Reichskanzler am letzten Samstag dem Berliner Vertreter eines mit WTB verbündeten amerikanischen Nachrichtenbüros gegebenen Ausführungen vollinhaltlich teile. Auch der Herr Reichspräsident ist der Auffassung, daß eine Putschgefahr in irgendeinem Bezirk Deutschlands in keiner Weise vorliegt; übrigens würden die vorhandenen Vollzugsorgane durchaus ausreichen, in kürzester Zeit Ruhe und Ordnung wiederherzustellen.

Der Herr Reichspräsident hat ferner in seiner gestrigen Unterredung mit dem Herrn Reichskanzler der Absicht der Reichsregierung, alle Kräfte dafür einzusetzen, um die seit längerer Zeit in Angriff genommenen umfassenden Sanierungsmaßnahmen zum Besten der deutschen Wirtschaft und des deutschen Volkes zu Ende führen, seine ausdrückliche Zustimmung erteilt. Er vertraut hierbei auf den gesunden Sinn des deutschen Volkes und erwartet, daß trotz der ungewöhnlich schwierigen innen- und außenpolitischen Lage Deutschlands diese großen Aufgaben auf dem Boden der bestehenden Verfassung gemeistert werden können.

Keine Gefährdung der deutschen Währung

WTB. Berlin, 23. Sept. Die Reichsbank hat am Samstag aus ihrem Bestand für 35 Millionen RM. Gold an die Bank von Frankreich abgegeben. Inzwischen ist ein neuer Goldtransport nach Frankreich nicht erfolgt. Von maßgebender Seite wird dem WTB-Handelsdienst dazu erklärt, daß es falsch sei, wenn die Oeffentlichkeit solche Goldabgaben eines Noteninstituts, die der natürlichen Regulierung zwischen den Währungen dienen, als Alarmzeichen betrachte. Das Ausland sehe darin die starke Entschlossenheit der Reichsbank, alles zu tun, um die Wechselkurse im Gleichgewicht zu halten. Es sei töricht, anzunehmen, das ausländische Kredite in großem Umfange gekündigt und Anleiheverhandlungen gescheitert seien; denn das Ausland sei von sich aus durchaus ruhig und besitze nach wie vor Vertrauen in die Solidität und das Ansehen des deutschen Kredits. Die große Gefahr für den deutschen Kredit sei das Mißtrauen, welches von Deutschen selbst ins Ausland getragen werde, während das Ausland weiterhin an den Fortschritt der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands glaube, auch wenn durch die Wahlen zum Reichstag eine Aenderung der innerpolitischen Lage eintreten würde. Auf Anfrage erfährt der WTB-Handelsdienst noch, daß die Devisennachfrage nachgelassen hat. Trotzdem sei es natürlich nicht ausgeschlossen, daß je nach Lage der Devisenmärkte noch weitere Goldtransporte neben den Devisenoperationen zur Regulierung der Wechselkurse erfolgen werden.

*

Die Beratungen des Völkerbundes

Die Beratung der Wirtschaftsfrage in Genf.

WTB. Genf, 23. Sept. In dem Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes wurde heute vormittag die Generaldebatte über die Wirtschaftsfragen zum Abschluß begracht. Es soll versucht werden, bis Freitag die vorläufig noch nicht unerheblich differierenden Auffassungen in einem gemeinsamen Bericht zu einigen. Es wurde ein Antrag der indischen Delegation angenommen, der über die Behandlung der europäischen Probleme hinausgehend eine allgemeine Untersuchung der Ursachen der Weltwirtschaftskrise unter besonderer Berücksichtigung der Agrarfragen verlangt. Der deutsche Delegierte Freiherr v. Rheinbaben hat diesem Antrag ausdrücklich zugestimmt. Erwähnung verdient noch die Tatsache, daß der französische Vorschlag auf Schaffung eines Ständigen Schiedsgerichtshofes für die Schlichtung von Handelsstreitfragen, gegen den sich gestern bereits der deutsche Delegierte gewandt hat, heute auch von der Schweiz und Großbritannien abgelehnt worden ist.

Sitzung des Studienausschusses für die europäische Union.

WTB. Genf, 23. Sept. Der durch die Entschließung der Völkerbundsversammlung vom 17. September eingesetzte Studienausschuß für die Frage der europäischen Zusammenarbeit hat heute nachmittag seine konstituierendeSitzung abgehalten, in der die 27 europäischen Staaten, die an der ersten Konferenz am 8. September teilnahmen, in der Hauptsache durch ihreAußenminister vertreten waren. Auf Vorschlag Hendersons wurde Briand zum Vorsitzenden des Ausschusses und der Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drummond zum Sekretär gewählt. Die nächste Sitzung, auf der die sachlichen Arbeiten beginnen, findet gleichzeitig mit der Ratstagung im nächsten Januar statt. Als erster Punkt wird auf der Tagesordnung die Frage der Hinzuziehung der nichteuropäischen Mitglieder des Völkerbundes und der Nichtmitglieder des Völkerbundes stehen.

Die Dauer der Völkerbundsversammlung.

WTB. Genf, 23. Sept. Nach dem gegenwärtigen Stand der Kommissionsarbeiten, die voraussichtlich nicht wie vorgesehen schon in dieser Woche zum Abschluß gebracht werden können, ist damit zu rechnen, daß die diesjährige Völkerbundsversammlung erst am 4. Oktober zu Ende geht. Reichsaußenminister Dr. Curtius wird bis zum Schluß der Verhandlungen hier bleiben, auch Briand beabsichtigt, bis zum Schluß der Tagung in Genf zu bleiben, dagegen wird der britische Außenminister Henderson voraussichtlich Ende der Woche nach London zurückkehren.

Heute vormittag fand eine Zusammenkunft zwischen Briand, Curtius und Henderson statt, in der die drei Außenminister ihre Meinungen über die weitere Behandlung der Europafrage austauschten.

*

Aus dem Reich

Besuch des Reichspräsidenten von Aachen und Trier.

WTB. Koblenz, 23. Sept. Wie die Pressestelle des Oberpräsidiums mitteilt, wird der wegen des Koblenzer Brückenunglücks verschobene Besuch des Reichspräsidenten im Rheinland, Aachen und Trier nunmehr am 10. und 11. Oktober stattfinden.

Besprechung der politischen Lage im sozialdemokratischen Parteiausschuß.

CNB. Berlin, 23. Sept. Der sozialdemokratische Parteiausschuß hat heute, dem Berliner Tageblatt zufolge, die durch die Wahlen geschaffene Lage besprochen. Die Meinungsverschiedenheiten über die gegenüber der Regierung einzunehmende Haltung gingen noch scharf auseinander, so daß es zu keiner Beschlußfassung kam.

Landwirtschaftsrat Hemeter Nachfolger Schieles im Reichstag.

WTB. Berlin, 23. Sept. Anstelle des Reichsministers Schiele, der, wie gemeldet, sein Reichstagsmandat nicht übernimmt, wird Landwirtschaftsrat E. Hemeter, der frühere Abg. der Deutschnationalen Volkspartei im Wahlkreis Merseburg in den Reichstag eintreten.

*

Die erste Sitzung des neuen Reichstags.

WTB. Berlin, 23. Sept. Die erste Sitzung des neuen Reichstages, die am 13. Oktober stattfindet, soll um 3 Uhr nachmittags beginnen. In dieser ersten Sitzung wird lediglich die Beschlußfähigkeit des Hauses durch Namensaufruf der Mitglieder festgestellt. Die Sitzung wird eröffnet und geleitet von einem Alterspräsidenten. Nach der Zahl der Lebensjahre würde diesmal der Zentrumsabgeordnete Herold das Alterspräsidium zu führen haben. Unmittelbar nach der ersten Sitzung des Reichstages wird der neue Aeltestenrat gebildet werden, der die weiteren Dispositionen für die Arbeiten des Reichstages zu treffen haben wird. Fest steht jedoch, daß am Dienstag den 14. Oktober die Wahl des Präsidium des Reichstages vorgenommen werden wird.

Die Platzfrage im neuen Reichstag.

WTB. Berlin, 23. Sept. Im Reichstage versammelte am Dienstag nachmittag Präsident Löbe die Vertreter der verschiedenen Parteien um sich, um mit ihnen die durch die Vermehrung der Mandate schwierig gewordene Platzfrage zu besprechen. Der Besprechung lagen sechs Vorschläge für die Platzverteilung zugrunde. Annahme fand der vom Präsidenten Löbe ausgehende Vorschlag, nur vier oder fünf Pultreihen bestehen zu lassen. Für alle übrigen Abgeordneten sollen im rückwärtigen Teil des Saales nur Stuhlreihen aufgebaut werden. Auf diese Weise können sämtliche Abgeordneten im Saale selbst untergebracht werden. Dem Reichstag war eine große Anzahl von Zuschriften zugegangen. Ein Hauptmann aus Gera schlug z. B. vor, die Parteien sollten freiwillig nur die Hälfte der ihnen zustehenden Mandate besetzen. Dieser Vorschlag fand jedoch keinen Anklang. Zum Schluß kam es in der heutigen Besprechung zu einer neuen Auseinandersetzung zwischen den Vertretern der Deutschnationalen und der Nationalsozialisten darüber, welche der beiden Parteien die ausgesprochene Rechtspartei sei. Der Abgeordnete Hergt meldete aufs neue den Anspruch seiner Partei auf die Sitze am äußersten rechten Flügel des Hauses an. Der Abg. Dr. Frick protestierte gegen diese Forderung. Er meinte, diese Frage sei ein für allemal entschieden und zwar in dem Sinne, daß die Nationalsozialisten die am weitesten rechts stehende Partei seien. Der Anspruch der Nationalsozialisten wurde in der heutigen Besprechung vorläufig anerkannt, allerdings vorbehaltlich einer Verständigung zwischen den beiden Parteien oder einer anderweitigen Entscheidung nach Zusammentreten des Reichstages.

*

Sonstige Meldungen.

Politisches Attentat in der Wojewodschaft Posen.

WTB. Warschau, 23. Sept. In der Nacht vom 21. auf den 22. September wurde von einem unbekannten Täter eine Granate in die Wohnung des polnischen Lehrers Suchanek in Sulenki (Wojewodschaft Posen) geworfen. Die Granate explodierte, zerschlug die Scheiben der Wohnung und riß eine Wand ein. Die Polizei hat mit Hilfe von Polizeihunden sofort die Suche nach dem Täter aufgenommen. Sie hatte jedoch bisher noch keinen Erfolg. Man vermutet, daß das Attentat politische Hintergründe hat.

Herabsetzung der Militärdienstzeit in der Tschechoslowakei.

WTB. Prag, 22. Sept. Nach dem „Ceske Slovo" bereitet das Nationalverteidigungsministerium einen Gesetzentwurf über die Verkürzung der Präsenzdienstzeit von 18 auf 14 Monate vor, der noch in diesem Jahre der parlamentarischen Verhandlung zugeführt werden soll.

Spionageskandal in Rumänien.
Selbstmord eines Generals.

CNB. Budapest, 22. Sept. Nach Blättermeldungen aus Bukarest berichtet die rumänische Presse in sensationeller Aufmachung über einen großen Spionageskandal, der dazu führte, daß Generl Mironescu einen Selbstmordversuch unternommen hat. Der General hatte als Mitglied der Averescu-Partei vor eingen Jahren eine große Rolle gespielt und wird jetzt verdächtigt, bei der Angelegenheit der aus dem rumänischen Kriegsministerium verschwundenen Dokumente beteiligt gewesen zu sein. Die Mili-